

Der „Jowettische Dym“

Politisches Blatt zum Moskauer Scherzgespräch. Der „Krauser“ illustrierte „Kurier“ schreibt in einem Artikel vom Moskauer Diner...

Leon Blum sprach auf einer Volksfront-Kundgebung in Lyon

Frankreich und Deutschland

Verpflichtungsbereitschaft, aber mit den alten politischen Formeln / Paris weiterhin für Kollektivverträge

Frankreichs Ministerpräsident Leon Blum sprach gestern auf einer großen Volksfront-Sammlung in Lyon in Anwesenheit von 15 Ministern und Unterstaatssekretären.

Blum kam, nachdem er betont hatte, daß die Volksfront fest stehe und den von ihr beschriebenen Weg weiter verfolgen werde, auf die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu sprechen und führte hierbei u. a. an: „Unmittelbare Aussprache mit Deutschland“...

langer Dittler bestärkte und annehmende Methode hinaus, die nach dem Willkür von amerikanischen Fakten absteht, die abgelehnt von einem Staat mit jedem der Staaten abgelehnt werden, die ihn umgeben oder interessieren, und die in ihrer Verhandlung wie in ihren Aufstellungen voneinander getrennt sind.

Ich glaube Wirklichkeitsfühl zu bemerken, wenn ich erkläre, daß wir französische Sicherheit nicht vom europäischen Frieden trennen wollen, und wir wollen das nicht, weil wir es nicht können. Wir sind überzeugt, daß keine für Frankreich besonders schließliche Verpflichtung die Sicherheit Frankreichs vergrößern wird...

Man sieht gerade in dieser Zeit, wie der deutsche Staat eine neue Dezentralisationsbewegung durchführt, um seinen nationalen Willen einzuführen, um seine Wirtschaft zu stärken...

eine Art Austausch, eine Art Vertrag nach demodoren, durch den Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiet eine Hilfe erhalten würde, die es durch eine betriebliche Teilnahme an der friedlichen Regelung der europäischen Lage weitmachen würde.

Europa-Verbindung des deutsch-französischen Problems mit dem atlantischen Problem, namentlich Zusammenfassung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit der politischen Regelung und der Draufbringung des Friedens, das sind meine Schlußfolgerungen...

Grundrissliche Einigung in der Alexanderfrage

Unabhängigkeit der Einzelheiten im Ganzen. Die Vertreter Frankreichs und der Türkei haben im Hinblick des schwedischen Außenministers am Sonnabend eine mehrstündige Verhandlung...

Die Banten von Malaga gestürmt

Hollschweißiger Böbel raubt Wertpapiere / Neuer Raub von Kunstschätzen im Gange

Nationale Flieger besetzten gestern erneut die Festungen von Malaga sowie die Anhöhen bei Motril mit Bomben. Die Anhöhen bei Malaga vorstehende Infanterie...

Wollschweiser wurden die Stadt Alhama so wie andere an der Warfstraße getogene Dörfer erobert.

17 nationale Bombenflugzeuge flogen heute bereits an den Vororten durchgeführten Bombenabwürfen über den hollschweißigen Raub...

Zur Rede Blums schreibt der „Deutsche Diner“ u. a.: Die Worte der französischen Ministerpräsidenten an Deutschland richtete, waren nach jeder Richtung verbindlich, und es war nicht in seinen Ausführungen, was Deutschland hätte fränken und die alte Wölfin seiner Fährnis in Zweifel setzen können...

Die Abordnung englischer Fliegeroffiziere, die auf Einladung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe nach Deutschland gekommen war, trat am Sonnabend den Rückflug nach England an.

Während die nationalen Truppen ihrer Vorkämpfe auf die rings um Bergen umgebene Festung Malaga bisher im wesentlichen der Rüste fohnd, aus fahrscheinlicher Richtung durchzuführen und nur eine kleine Abteilung von Truppen aus Gebirge durchqueren, erliefen vor kurzem, den Hollschweiser völlig überfordern, ein früher nationaler Vorstoß von Nowden her.

Die hollschweißigen Gestaltgeber kündelten durch einen „Erfolg“ die Schließung einer großen Anzahl von Wollschweißern in dem von ihnen terrorisierten Gebiet zum 1. Februar an. Die Abirgen erhalten nur noch die Erlaubnis, ihre Erlaubnis „revolutionärer“, d. h. fowollschweißiger Filme.

Aber die Erfahrungen Deutschlands können die Forderungen nach dem unteilbaren Frieden nicht für die einzige Methode übernehmen. Auch müssen wir bestreben, daß unsere Methode der am weitesten Kommodum aus ein Wirklichkeitsfühl hat seinen Erfolg. Keiner unserer Partner, die sich auf diesen Weg einlassen, wird verantwortlich sein, daß bisher überfordert gefühlt, und niemand...

Karl Zeller: „Der Oberkeiser“

Die neue Operette im Stadttheater. Wer erwartet hatte, daß diese Wiener Operette einen außerordentlichen Erfolg erzielt hätte, wird, daß sich angenehm enttäuscht durch das blühende Gaus und dann durch das Werben selbst. Allerdings hat man mit einer Neuauflage etwas nachgeschaffen.

sehte wieder sein disziplinäres Können. — So nach am Schluß begehrte Zustimmung des neuen Hauses, und die Blumenbänder wollten kein Ende nehmen.

Dr. Alfred Fast.

Dr. und Dr. habil.

Der mit der Reichshöchstleistungsabordnung neu geschaffene Dr. habil. kann, so stellt der Reichsversicherungsminister in einem Erlass fest, vorher erworbenen Doktorat nicht ändern oder ersetzen. Es sei vorzunehmen, daß Dr. phil. sich bei einer hollschweißigen und wissenschaftlichen Fakultät habilitieren habe, von der ihm dann der Dr. rer. phil. habil. verliehen worden sei.

Der Bahnhofsmitz von Göttingen

Zu Ernst Jahn 70. Geburtstag. Der große Schweizer Erzähler Ernst Jahn wird heute 70 Jahre alt. Er ist in Zürich geboren, und ein Schweizer und Schweizer, aber er gehört eigentlich zu Göttingen, an dem Abgang des Gothaer Bahnhofs, wo sein Vater die Bahnhofsverwaltung betrieb, die er selber nach besten Tode übernahm.

Der Bühnenmaler Leo Paletti

Im München Nord, 55 Jahre alt, der Kunstmaler Professor Dr. Leo Paletti, Direktor des Bühnenmalereis der Bayerischen Staatstheater. Frankreichs erster Bühnenmaler, der in der ersten Zeit der französischen Revolution in Paris eine große Rolle spielte, soll in Paris ein Denkmal erhalten, dessen Schöpfer der amerikanische Bildhauer Borglum ist.

Der Reichshöchstleistungsabordnung

Der mit der Reichshöchstleistungsabordnung neu geschaffene Dr. habil. kann, so stellt der Reichsversicherungsminister in einem Erlass fest, vorher erworbenen Doktorat nicht ändern oder ersetzen. Es sei vorzunehmen, daß Dr. phil. sich bei einer hollschweißigen und wissenschaftlichen Fakultät habilitieren habe, von der ihm dann der Dr. rer. phil. habil. verliehen worden sei.

Nordhannoverscher Reichshöchstleistungsabordnung

Der mit der Reichshöchstleistungsabordnung neu geschaffene Dr. habil. kann, so stellt der Reichsversicherungsminister in einem Erlass fest, vorher erworbenen Doktorat nicht ändern oder ersetzen. Es sei vorzunehmen, daß Dr. phil. sich bei einer hollschweißigen und wissenschaftlichen Fakultät habilitieren habe, von der ihm dann der Dr. rer. phil. habil. verliehen worden sei.

Der Reichshöchstleistungsabordnung

Der mit der Reichshöchstleistungsabordnung neu geschaffene Dr. habil. kann, so stellt der Reichsversicherungsminister in einem Erlass fest, vorher erworbenen Doktorat nicht ändern oder ersetzen. Es sei vorzunehmen, daß Dr. phil. sich bei einer hollschweißigen und wissenschaftlichen Fakultät habilitieren habe, von der ihm dann der Dr. rer. phil. habil. verliehen worden sei.

Der Reichshöchstleistungsabordnung

Der mit der Reichshöchstleistungsabordnung neu geschaffene Dr. habil. kann, so stellt der Reichsversicherungsminister in einem Erlass fest, vorher erworbenen Doktorat nicht ändern oder ersetzen. Es sei vorzunehmen, daß Dr. phil. sich bei einer hollschweißigen und wissenschaftlichen Fakultät habilitieren habe, von der ihm dann der Dr. rer. phil. habil. verliehen worden sei.

Tip-top von oben bis unten

Die Frauen, die aus nichts etwas zaubern können, haben heute ihren großen Tag. Sie stehen mitten im Gedränge, wühlen in Bergen von Seide und Samt, Woltra und Spitzen, gehen plötzlich einen Zipfel heraus und sind „inspiriert“. Die großen Schöpfungen der Mode entstehen eben nicht nur in den Modenschulen und Schneiderwerkstätten, die „genialsten“ Kleider werden mitten im Gewühl des Innenmarktes erkunden. So weiß nicht, wie viele Frauen das machen. Ich habe nur, wie sie den Stoff — ein Meter oder zwei Meter — materialig in die Schalter legen, hier raffen, dort pupsen, irgendetwas Reckes dazu suchen: eine knallende Kontrastfarbe, einen Gürtel, ein Stragelchen, einen frechen Blumenstift — und das „Modell“ ist „komponiert“. Es kostet so wenig, daß sie sich scheuen müssen, ihrem Mann den wahren

ben, die von 6000 Vorschlägen aus bewirtschaftet werden. Seit das ich in Halle, dessen Hauptplatz Restplatz in den letzten 20 Jahren von 7000 auf 34 000 Einwohner angewachsen ist. Dieser sprunghaften Entwicklung entspricht es, daß die Beförderungsstellen vom Bonn unter Überbringung der Eisenbahn gleich auf das Auto umgestellt worden ist. Dieses Land, seit 1918 ein selbständiges Königreich, in Personalunion mit Dänemark ver-

bunden, exportiert Schokolade, Wolle, Butter und Eier. Seine neuartigen Eisenwerke sind in der vulkanischen Natur des Landes beheimatet: lebende Vulkanen unter dem Eispanzer der Ischabacraie. Durch dieses Land der härtesten Gesteine führt als Ost der Stadthafenwerkstatt Dr. D. D. D. ein Sand eines Vorkriegs, der durch Schichten, Filme und Schallplatten aufwändig illustriert wurde. E-s.



Jo van Ammers-Küller.

Die bekannte holländische Schriftstellerin spricht am Mittwoch 16 Uhr im großen Saal des „Stadtschützenhauses“ im Rahmen einer Vortragsreise der Nordischen Gesellschaft über das Thema „Holland, das Land, seine Menschen und seine Bücher“. Der Vortrag wird veranstaltet von dem deutschen Frauenwerk, Grenze und Ausland in Verbindung mit dem Saale-Kontor der Nordischen Gesellschaft. (Photo: Edith Glogau, Wien.)

Ein Haus, vier große Badebecken

Eleganz und eine Gaststätte im neuen Bad am Sandanger

Für den Bau des Sandanger-Bades, über das wir im vorigen Jahr und vor kurzer Zeit schon berichteten, liegen nunmehr die ersten Pläne vor. Dem Verein für Betriebsführung Halle 1896 ist bereits mitgeteilt worden, daß seine Tennisplätze an dieser Stelle nicht mehr bestehen können. Denn da, wo heute diese Plätze liegen, wird nach den Plänen ein großes, angelegtes Gebäude errichtet werden. Dieses Gebäude wird unmittelbar an der Straße liegen und zweistöckig sein. Und zwar derart, daß das untere Stockwerk bis zur Höhe der Erdgeschosslinie der Wandfelder Straße liegt, das obere höher, als der Sandanger reißt. Von der Straße her wird man also nur ein Stockwerk sehen. Der Eingang zu diesem Gebäude und zum Bad wird etwa in der Mitte der langen Straßenfront liegen. Das obere Stockwerk wird in seiner linken Hälfte eine große Bad-Gaststätte aufnehmen, die noch durch eine offene Terrasse besonders reizvoll und schön zu machen sein wird. Die rechte Hälfte des oberen Stockwerkes wird Verwaltungsräume aufnehmen. Das gesamte untere Stockwerk wird Ankleide-räume enthalten.

fahren und daß wir bald zu unserer großen Mitteldeutschen Kampfbahn der Stadt Halle voll stolz auch das Sandanger als eine große und schöne Stätte für Körpererziehung und Gesundheitspflege, geschaffen im Rahmen des nationalsozialistischen Aufbaues, zählen dürfen.

Hobelschneidern für Weg-Angehörige

Auf Grund eines Erlasses des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern wird am 30. Januar den Dienstleistungsmitgliedern der Weg-Angehörigen des Reichshobelschneidern zum Tragen an der Dienstmütze verliehen. Der Oberbürgermeister hat außerdem genehmigt, daß die Dienstleistungsstrassen das Wappen der Stadt Halle am linken Oberärmel tragen.

Ein Frontjournalist berichtet

Schriftleiter Roland Strunk über seine Erlebnisse in Spanien

Die Anfängling, daß ein Mann, der soeben von der spanischen Front zurückkehrte, wo er sich 6 Monate bei den Truppen General Franco aufhielt, sprechen würde, hatte Tausende der Einladung der Kreisleitung Halle zum einen Vortragsvormittag in das „Stadtschützenhaus“ Folge leisten lassen. Beide Sätze waren vollständig erfüllt. Auch den G. u. L. er, der erst am Vormittag von seiner Vortragsreise aus Spanien zurückkehrte, war, sah man unter den Anwesenden, als Kreisleiter. D. o. g. o. g. e. r. die Verammlung mit der Führerleitung eröffnete. Hinter dem Vortragspult stand Schriftleiter Roland Strunk im Namen eines SS-Sturmhaufensführers und geschmückt mit einem hohen italienischen Orden, den ihm Mussolini als einem der führenden Presseberichterstatter nach dem Abessinienkrieg verliehen hat. Seine Ausführungen schlugen die Zuhörer fast zwei Stunden lang in übers-Vann. Man hätte, daß der Vortragende alles, was er nun berichtet, selbst gesehen, selbst erlebt und selbst fotografiert hat, und so entstand ein wirkungsreiches Bild der jüngsten spanischen Entwicklung, in dem mit festerem Geist die wesentlichen Einheiten herausgehoben werden: der Kampf zwischen dem vernichtenden Prinzip des Volkseisens und dem aufbauenden Prinzip des General Franco.

Strunken wandte sich der Redner gegen die Berichtigungen des Auslandes, das immer wieder zu behaupten versucht, derlei Bildstoffe seien beseitigt. Roland Strunk teilte demgegenüber mit, daß er persönlich für die Echtheit dieser Dokumente bürgen könne, denn er habe sich größtenteils bei den Spitzenführern der vormalig führenden Franco-Truppen befunden und immer wieder erlebt, wie nach der Eroberung eines Ortes die Geiseln in letzter Minute von den zurückgehenden roten Dörben umgebracht wurden.

Von Seiten der Volkseisener wurde kein einziger Kampf geführt, dort herrsche der eisaltige organisierte Waffenterror, wie ihn Moskau seit jeder Lehre. Was dort vor sich geht, sei die Hölle auf Erden. Und um so kräftiger haben sich deshalb auf der Gegenseite die Demolenten des nationalen Spaniens ab, gekämpft durch den Geiress des Alcazar, wo bekanntlich eine Hundstunde spanischer Nationalisten mit Frauen und Kindern wackelnd von aller Welt abgekniffen dem Ansturm der Volkseisener trotzen, bis die Befreiungsarmee schlug. Erklärter Strunks Bericht über ein Telefongespräch, das der Kommandant des Alcazar mit dem Befehlshaber der roten Belagerer geführt hat. Eine Stellung bestand nämlich noch eine Drahtverbindung zwischen Alcazar und der Außenwelt, und eines Tages meldete sich der rote Dämling der Belagerer und erklärte dem Obersten, der Zutritt aus Frankreich, der Souveränität und anderen Ländern ist es dazu gekommen, daß der heilige Bormark Franco vor den Toren von Madrid festsetzt. Aber das nationale Spanien, das sich immer leidenschaftlicher und fester organisiert, werde eines Tages liegen, für die Deutschen kann sein Zweifel darüber bestehen, auf welcher Seite die Sympathie aller anständigen Menschen zu finden sei.

Die Schlussworte sprach Kreisleiter Dörmgen, der in der lauchbaren Grenzlinie der roten in Wittenberg, an die Erinnerung des Berichterstatters, an die Schandung der in Gröbers gefallenen Schulpolizisten erinnerte. Die Verammlung erhob sich, um dem Mann, der Deutschland vor solchem Orreuel bewahrt hat, zu danken. Nicht den dem Berichterstatter, sondern dem Berichterstatter, der in diesem Bericht über die spanische Front berichtet. (Photo: Edith Glogau, Wien.)

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle
Bezirk, Ausgabest. Magdeburg

Dienstag: Etwas nachlassende kühle Winde, weitere Bewölkungsaunahme, im Westen des Bezirkes zeitweilige Niederschläge. Vorzeichen des Frostes.
Mittwoch: Bei meist trübem Wetter fortwährende Abkühlung.

In 12 Monaten das ganze Reich

Beginnend mit dem 1. Februar 1937 erhalten unsere Bezirker mit der Bezugsquittung jeden Monat eine Landkarte. Im ganzen bringen wir zwölf einzelne Landkarten heraus, die das gesamte Reichsgebiet umfassen und gesammelt einen geschlossenen Atlas des Deutschen Reiches darstellen. Für die Aufbewahrung dieser Landkarten haben wir einen Sammelatlas herausgegeben mit dem Titel „Das neue Reich“, der neben einer farbigen Gesamtsichtskarte des Reiches ausführliche Beschreibungen geographischer, volkswirtschaftlicher und politischer Art zu den einzelnen Landkarten enthält. Unsere Bezirker können diesen Sammelatlas zum Preise von 35 Pl. von unseren Trägerinnen erhalten. Wenn Sie mitsammeln, haben Sie in einem Jahre einen schönen, vollständigen Atlas von Deutschland, der in jeder Familie ein wertvolles Nachschlagewerk über unser Deutschland sein wird.

Kraut-Zeitung

Preis zu nennen. Er fände es bestimmt dann nicht mehr so „ernsthaft“. Also schwärzen Sie das Reich in eine angemessene Größe hinein, schließlich lassen sich die Schneidermeister ja auch ihre genialen Einfälle bezahlen, — und für den Unterschied zwischen Inventur- und Phantasiepreis erwerben sie ein paar entzückende Schätze, ein „Gebild“ aus dem Büchergeschäft und irgendetwas süßes „Anspruchsvolles“ aus Seide und Spitze. Wie stehen sie wieder da? Tip-top von oben bis unten. Ich würde die tüchtigen Frauen gleichs bereiten, wenn ich nicht gestern abend schon in einem Bekleidungs- ein fix und fertiges Kleid entdeckt hätte, rot, raffiniert geschnitten und — postförmig! Eine halbe Stunde vor Geschäftsanfang war ich schon da und habe es dann nach einem heißen Wetlauf einer anderen gerade vor der Nase weggeschluppigt. L. E.

Aus Ihule wird Island

Portra Dr. Burkert, Stadtschützenkapitän. Eine Insel unter Feuer und Eis, am Polarreis gelegen, 102 000 Quadratkilometer groß, jedoch in ein Siebentel mit Weltkreis und in ein Viertel mit Gletschern, so daß für die rund 115 000 Menschen nur 30 000 Quadratkilometer brauchbares Land (davon 300 Quadratkilometer Meerboden) übrigbleibt.

Wasserstände von heute

| Stelle | Wasserstand | Wasserstand | Wasserstand | Wasserstand | Wasserstand | |
|--------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-----|
| Saale | 25,1 | +2,10 | -12 | 25,1 | +1,70 | -17 |
| Crochitz | 25,1 | +1,89 | -12 | 25,1 | +1,24 | -12 |
| Tröbitz | 25,1 | +2,10 | -12 | 25,1 | +1,97 | -17 |
| Bernburg | 25,1 | +2,10 | -12 | 25,1 | +2,04 | -16 |
| Saale O.-P. | 25,1 | +2,10 | -12 | 25,1 | +2,10 | -12 |
| Saale U.-P. | 25,1 | +2,10 | -12 | 25,1 | +2,10 | -12 |
| Orbis | 25,1 | +2,10 | -12 | 25,1 | +2,10 | -12 |
| Havel | 25,1 | +2,10 | -12 | 25,1 | +2,10 | -12 |
| Brandenb.-O. | 25,1 | +2,10 | -12 | 25,1 | +2,10 | -12 |
| Brandenb.-U. | 25,1 | +2,10 | -12 | 25,1 | +2,10 | -12 |
| Rathenow | 25,1 | +2,10 | -12 | 25,1 | +2,10 | -12 |
| Altenow | 25,1 | +2,10 | -12 | 25,1 | +2,10 | -12 |
| Havelberg | 25,1 | +2,10 | -12 | 25,1 | +2,10 | -12 |

SS-Abchnitt XVIII in der Gaustadt

Halle wird Standort einer höheren SS-Einheit unter Oberführer Döring

Der SS-Abchnitt XVIII ist mit Wirkung vom 15. Januar von Weimar nach Halle verlegt worden. Damit ist unsere Gaustadt, die schon einmal Sitz eines SS-Abchnittes war, wiederum Standort einer höheren SS-Einheit. Gleichseitig mit der Verlegung wurde eine Reorganisation des Abchnittes vorgenommen. Es gehören zum Abchnitt die 28. SS-Standarte (Halle), die 91. SS-Standarte (Wittenberg) und die 48. SS-Standarte (Keipzig). Früher des XVIII. SS-Abchnittes ist jetzt Oberführer Hans Döring. Die Dienststelle befindet sich Kaiserplatz 6/7.

Mit der Überführung des XVIII. SS-Abchnittes von Weimar nach Halle hat der Gau Halle-Merseburg wieder eine höhere Einheit, einen eigenen SS-Abchnitt, der die Aufgabe hat, den die Geschichte der SS im Gau Halle-Merseburg kennt, mit Freude erfüllen. Eine ganz besondere Freude aber hat die 28. SS-Standarte, aus der die anderen SS-Einheiten unserer Gaustadt erst hervorgegangen sind, die 84. und 91. SS-Standarte in Wittenberg und Wittenberg. Damals mußte unsere alte 29. zum Abchnitt XVI. den Oberführer Altmir führen. Bei der großen Neuordnung aber verlor der Oberführer Altmir den Abchnitt unter Standarten kamen zum Abchnitt XVIII,

Belmar, Brigadeführer Blom, nach Thüringen. Oberführer Döring, der neue Abchnittsführer, fand viele Mitarbeiter vor, unter ihnen den Stabsleiter Standartenführer Stiebler, den Adjutanten Sturmhaufensführer Götz und den Verwaltungsführer Oberführer Hölting, der übrigens ein alter Halleer Mann ist. Döring, der sich in Weimar und in Wittenberg aufgefunden und erlebte die Kampfzeit im Rheinland, 1928 ging er zur SS, und noch im gleichen Jahre zur SS. Er stellte die Standarten in Weimar und Frankfurt auf und erhielt dann später die 88. SS-Standarte in Kassel. Bei der Verlegung zum Abchnitt XI nach Dresden kam Oberführer Döring zuerst mit unserem Gau in Verbindung, gehörten doch die 48. und 91. SS-Standarte nach Dresden. So lernte er damals schon unsere Landschaft und den mitteldeutschen Menschen kennen, der ihn besonders interessiert, da seine Vorläufer aus G. u. L. und Wettin, also aus dem Gau Halle-Merseburg stammen. Nun ist er der SS-Einheit, fasziniert, die Abchnitt XVIII in Weimar, die in Weimar ganz in unseren Gau gekommen. Alle, früher schon gekannte kameradschaftliche Bindungen zu Abchnittsführern und Parteigenossen werden aufleben, und in guter kameradschaftlicher Zusammenarbeit wird das Aufleben der SS noch mehr gestärkt werden.



Arbeitskraft in Hand

Beginn der Arbeitsrechtlichen Tagung der DAF und des Instituts für Arbeitsrecht der Universität Halle

Der ursprünglich für die „Arbeitsrechtliche Tagung in der Gaststadt Halle, veranstaltet von der Deutschen Arbeitsfront und dem Institut für Arbeitsrecht in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität“ vorgesehene Raum, nämlich die Universitätskantine, hätte nicht ausreichen können. Deshalb wurde die Tagung am Montagvormittag im „Reichshotel“ eröffnet, wo sich Hunderte von Teilnehmern aus Berlin, Staat, Wehrmacht, Wirtschaft und Wissenschaft einfinden konnten. In der Vortragsrede, die bis zum Mittwochsabend dauerte, werden namhafte Wissenschaftler und Praktiker auf dem Gebiete der Arbeits- und Sozialwissenschaft sprechen. Am Dienstagabend treffen sich die Teilnehmer zu einem feierlichen Abend der DAF im „Stadt-Hallenhaus“, dem neben dem Reichsarbeitsgerichtlichen und Arbeitsmännern auch der geistliche Teil nicht zu kurz kommt.

an n, der die Grüße des Gauleiters überbrachte und antwortete, daß Staatsrat Jordan im Rahmen der Tagung noch nicht das Wort ergreifen werde. Der Gaubannmann beleuchtete jedoch die früher so kargen Genossenschaftlichen im Gau Halle-Merseburg sehr lobend, indem er dem in jeder Hinsicht nicht erkant beabsichtigt sei. Halle-Merseburg sei ein Gau konzentrierter Arbeit und infolgedessen sei die Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront hier besonders verantwortungsvoll. Ihre Aufgabe sei es, in erster Linie den deutschen Menschen zu helfen, der in jeder Hinsicht nicht erkant beabsichtigt sei. Diese Menschen der Idee des Führers aufzufächeln sei das Gebot gewesen, unter das sich die Arbeitsfront bei der Machtübernahme hätte stellen müssen. Nun seien vier Jahre vorüber, und es sei be-

deutungslos, heute verkünden zu können, daß im Gau Halle-Merseburg seit dem 30. Januar 1933 mehr Menschen in Arbeit und Brot gebracht worden seien, als damals überhaupt Erwerbstätige im Gau gewesen wären. Durch diese Tagung solle dazu beitragen, den deutschen Menschen dieses „Gutes“ das vererbte Bewußtsein zu geben, daß alle verantwortlichen Stellen, alle Betriebsführer und Geschichtsbildner, alle Gliederungen der Partei und alle Behörden und staatlichen Institutionen unentwegt am Werke seien, um die Voraussetzungen für einen gesunden Arbeitseinsatz zu schaffen und die Idee des Führers zu verwirklichen. Als erster Redner sprach dann Staatssekretär Dr. Krohn über die Sozialpolitik im Dritten Reich.

Ein Wörtchen an die „Alteingesessenen“

Alteingesessenen sollen bezahlt werden.

Vom Gaupressedienst geht uns folgender Artikel zur Veröffentlichung an: Es gibt eine Sorte von Menschen, die liebe Situation für sich zu nutzen verstehen. Damit sind natürlich nicht jene Gewerbetreibenden gemeint, die im letzten Sommer billigen Eis und im kalten Winter warmen Groß verkaufen. O nein! Das ist ein durchaus ehrenbarer Geschäftsbereich für den wirklichen Arbeiter.

Aber die heute in Halle besulieren und morgen in Halle machen — die am Wirtschaftskreislauf einzu verdienen und heute an dem Aufstieg unseres wirtschaftlichen Lebens — das sind die Freiheber der Arbeit. Von einer Situation dieses billigen Konjunkturrisikos soll hier die Rede sein.

Das Auser, Messing, Eisen, Pumpenabfälle und wie die Stoffliste alle heißen, aus Gründen des Rohstoffkampfes mehr gefragt sind, hat sich in unwahrscheinlich überhöht herumgehoben. Wenn man diese Abfälle nun billiger einkaufen kann, ist ein auter Geschäft geblieben. Das hat sich auch jene Altbesessenen, die ihren Verdienst in billigen Einkauf sehen und sich nun wie wahlend der Kaufhäuser bei den Regern mit allerlei Zusatzen auf Geschäftsräume machen. Es waren nur jene in den prächtigen, schillernden Geschäften, die sie mitnehmen, sondern keine Spielzeuge, wie man sie für meine Kenntnis in den Kaufhäusern sieht. „Rohstoffkriege“ willkürlich für 5 Pfennig das Stück zu kaufen, um es mit beiderseitigen Mitteln zum Höchstpreis zu verkaufen, das ist ein auter Geschäft. Aber was erriet nicht alles das Preis nach solchen Dingen beachtliche Kunden- oder Wucherer. Spielwaren neuen Kunden und Werten. Das soll nicht wirken auf das kindliche Gemüt der Kleinen und auch anderer Großen?

Dank auch der! Haben wir kurz- und vielleicht auch noch lamobest nicht aus allen dem herausgeholt? Was manches Wesentliche des Danks aber der Lente ist einbehalten worden wegen einer abgewandten Mitarbeiterin oder wegen einer anderen „Partiell“. Die ungeliebten Taten eines Jungen werden manchmal mahnend. Am Rheinland laßt man hier „Hilflos“, in Halle „auslaufen“.

Während, eine fein angelegte Geschäftsmethode, vieler geschäftlichen Mitarbeiterhändler, die meine Herren Geschäftshändler, heute können wir Ihnen diese Methode nicht mehr gestatten, weil es Vertrag ist, namentlich von einem deutschen Volksgenossen 10 Pfennig zu nehmen und ihm nur 2 Pfennig zu zahlen, wenn die Arbeiterinnen und derenelien Land für Altmaterialien geben, ist festes Gebot geben. Es geht nicht an, meine Herren, den guten Willen der deutschen Kaufkraft, die durch Sammlung von Altmaterialien im Reich, meine Herren, zu unterstützen, mit einem Betrug an belohnen! Schluß mit diesen jüdischen Methoden. Wir verlangen, daß der richtige Gebot der Altmaterialien ehrlich mit Geld bezahlt wird.

Halbesfelder Arbeiterfilm

Sonntag-Morgenvorstellung bei der Ufa.

Der Halbesfelder Arbeiterfilm der Ufa, obwohl in Einzelheiten nicht vollkommen minder interessante Themen — Speniertricia — lade, außerordentlich viele Besucher angezogen. Und man darf sich von vornherein freuen, daß wohl niemand enttäuscht worden ist. Denn hier handelt es sich um ein prägnantes, schlagendes Werk, das die Arbeiterbewegung in der Vergangenheit zeigt, das die Arbeiterbewegung in der Gegenwart zeigt, das die Arbeiterbewegung in der Zukunft zeigt. Die Arbeiterbewegung in der Vergangenheit zeigt, das die Arbeiterbewegung in der Gegenwart zeigt, das die Arbeiterbewegung in der Zukunft zeigt. Die Arbeiterbewegung in der Vergangenheit zeigt, das die Arbeiterbewegung in der Gegenwart zeigt, das die Arbeiterbewegung in der Zukunft zeigt.

Silberne Hochzeit

Das Fest der Silberhochzeit konnte der Grauerknauer Georg Haack, Reichr. 29, mit seiner Ehefrau Anna geb. Reim begehen.

Vorbereitungsstufen für die Weierprüfung. Die Handelskammer Halle veranstaltet demnächst in Halle einen Vorbereitungsstufen für die Weierprüfung auf der Grundlage der neuen Prüfungsbestimmungen des Reichsstandes des Handels- und Gewerbetreibenden.

„Mit „AdF“ ins Ballerale“

Die „AdF“ ins Ballerale. Kraft durch Freude! Gau Halle-Merseburg, tritt mit, daß für die Winterportfahrt auf die Skiflächen des Ballerale noch einige Plätze frei sind. Die Winterprüfung findet auf der eigens von Kraft durch Freude eingerichteten Schneepiste und Skiverleihstelle statt. Die Hütten liegen etwa 1400 Meter hoch, etwa eine Stunde von Hilders entfernt. Da das Ballerale, trotzdem es überaus schönes Hochgebirge ist, der deutschen Volkshöhe unterliegt, bestehen keine Verordnungen.

Schleuse Trotha. Wasserlauf 1,98 Meter tiefer. Schleuse Trotha, Wasserlauf 1,98 Meter tiefer. Schleuse Trotha, Wasserlauf 1,98 Meter tiefer. Schleuse Trotha, Wasserlauf 1,98 Meter tiefer. Schleuse Trotha, Wasserlauf 1,98 Meter tiefer. Schleuse Trotha, Wasserlauf 1,98 Meter tiefer.

Veranfkaltungen zum Wochenende

Winterfest beim DAF Verteilung der Preise des Wettbewerbs „Die Heimit auf“

Stimmung hatten die Gäste und Mitglieder mitgebracht, und für Humor und gute Laune sorgte die Orchestergruppe des DAF, die am Sonnabendabend zu ihrem diesjährigen Winterfest eingeladen hatte. So war denn all das bekommen, was zu einer richtigen Feststimmung notwendig ist. Ortsgruppenleiter Dr. E. E. begrüßte in einer längeren Ansprache die Gäste, unter denen man den Vorsitzenden der Ortsgruppe, den Ortsgruppenleiter Dr. E. E. als Vertreter von Oberst von Birning (Wehrdienstkommando), Hauptmann L. u. l. als Vertreter der Heeresnachrichtendienst, Stabsführer E. l. u. n. vom DAF, der gleichzeitig die Standarte verteilte, DAF-Gauleitungsleiter S. o. l. l. n. als Vertreter des Gaues 18 Mitte und den Vertreter des Oberleitersführers Simon sah. Im Zusammenhang mit der Begrüßungsansprache verteilte Ortsgruppenleiter Dr. E. E. die Preise des Wettbewerbs „Die Heimit auf“, nachdem er zuvor auf Zweck und Bedeutung dieses Wettbewerbs hingewiesen hatte. Die Preisträger waren die Herren Hennig, Wittig, Meier, Dr. Frommolt, Schäfer, Hildebrandt. Eine besondere Ehrung wurde dem von dem verstorbenen DAF-Mitgliede Reinhold Juleit für seine aufopfernde Tätigkeit innerhalb der Ortsgruppe zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Sodann sprach Stadtrat E. l. l. l., der in kurzen und eindringlichen Worten auf das DAF, die deutsche Volksgenossen, die deutschen Mitglieder vom Ballst des halleschen Stadttheaters zum letzten Teil des Wens über. Drei Kassen, Fritz Schießma, spielten zum Tanz, im Nebenraum war ein „Simmingsabend in Original“ und in dem unteren Saal „Eine Aushauf zum Hüttenfest nach Ammerburg“ vorgeführt. Bei der es viele Übertragungen und Aufstellungen aller Art zu sehen und zu hören gab.

Wahl eines Kameradschaftsabend durch Der Aufschlag der Kreisleitung Halle

Der Aufschlag der Kreisleitung Halle mülzierte im ersten Teil des Abends, bei der leiterliche Aufsicht mit dem Einzug der Jöhnen gegeben wurde. Gau-Mitglieder, die im Rahmen der DAF tätig sind, werden in der Kreisleitung Halle mülzierte im ersten Teil des Abends, bei der leiterliche Aufsicht mit dem Einzug der Jöhnen gegeben wurde. Gau-Mitglieder, die im Rahmen der DAF tätig sind, werden in der Kreisleitung Halle mülzierte im ersten Teil des Abends, bei der leiterliche Aufsicht mit dem Einzug der Jöhnen gegeben wurde.

Der Aufschlag der Kreisleitung Halle mülzierte im ersten Teil des Abends, bei der leiterliche Aufsicht mit dem Einzug der Jöhnen gegeben wurde. Gau-Mitglieder, die im Rahmen der DAF tätig sind, werden in der Kreisleitung Halle mülzierte im ersten Teil des Abends, bei der leiterliche Aufsicht mit dem Einzug der Jöhnen gegeben wurde. Gau-Mitglieder, die im Rahmen der DAF tätig sind, werden in der Kreisleitung Halle mülzierte im ersten Teil des Abends, bei der leiterliche Aufsicht mit dem Einzug der Jöhnen gegeben wurde.

Gauarbeitslagung der Arbeiter Kameradschaftlicher Ausklang im „Roten Roth“

Die politischen Leiter des Amtes für Heimat für den Sonnabendabend im Hotel „Rotes Roth“.

Das Landgestift Kreuz

feierte einen vergnüglichen Kameradschaftsabend

Das Landgestift Kreuz feierte am Sonnabendabend einen feierlichen Kameradschaftsabend. Landeshaushälter Schwichten hieß die Angehörigen des Gestifts mit ihren Familien und die zahlreich Gäste herzlich willkommen. Er dankte den Gästen und dem Kreis E. l. l. l. a. b. u. für die Gastfreundschaft für ihre Würdigung der feierlichen Ausgestaltung des Abends und begrüßte dann besonders Herrn Ebert-Wohl, einen alten Freund des Gestifts, der zu den wenigen Keitern gehört, die zehn Jahre hinterher mit dem Kreuzer zurückgekehrt sind. Dann dankte er seinen Mitarbeitern für ihre aufopfernde Treue und ihre Arbeitsfreude, der das Gestift seine Erhaltung sowohl in der Sucht als auch auf dem hinteren Weg hat. Die Gassen der Weimarer Kreuzer sind, dann dankte er seinen Mitarbeitern für ihre aufopfernde Treue und ihre Arbeitsfreude, der das Gestift seine Erhaltung sowohl in der Sucht als auch auf dem hinteren Weg hat. Die Gassen der Weimarer Kreuzer sind, dann dankte er seinen Mitarbeitern für ihre aufopfernde Treue und ihre Arbeitsfreude, der das Gestift seine Erhaltung sowohl in der Sucht als auch auf dem hinteren Weg hat.

Cuffschubung fällt aus

Infolge der kalten Kälte fällt die Cuffschubung, die in der Zeit vom 26. bis 29. Januar stattfinden sollte, aus. Sie wird voraussichtlich in nächster Woche abgehalten.

Streikmüch leitete gegen 10 Uhr die Tagung ein, woran der Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Dr. Wissenschaftl. Prof. Dr. Weigelt, den Teilnehmern ein herzlich Willkommen entbot.

Streikmüch leitete gegen 10 Uhr die Tagung ein, woran der Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Dr. Wissenschaftl. Prof. Dr. Weigelt, den Teilnehmern ein herzlich Willkommen entbot. Er erklärte Dr. Weigelt, hätten arbeitsrechtliche Tagungen in Halle im Rahmen der Universität stattgefunden, doch träte seine Bedeutung nicht hinter dem zurück, was heute mit dieser Tagung begonnen werde. Denn erstmalig tags man zusammen mit der Deutschen Arbeitsfront, und das sei ein besonderer und beachtlicher Gesichtspunkt. Schon heute begrüßt man die Tagung als einen Tagung, die in der großen Öffentlichkeit. Sie habe dazu geführt, daß er die Tagungsteilnehmer nicht als Universitätsrektor im eigenen Namen begrüßt, sondern in größerem Zusammenhang mit der großen Öffentlichkeit. Sie habe dazu geführt, daß er die Tagungsteilnehmer nicht als Universitätsrektor im eigenen Namen begrüßt, sondern in größerem Zusammenhang mit der großen Öffentlichkeit.

Mit Radbruch unterricht der Rektor in diesen Zusammenhang auch die Bedeutung der Reichswissenschaftlichen Fakultät der Universität. Nachdem der Einfluß des römischen Rechts geschwunden sei, werde es durch die Arbeit der holländischen Universität sein, das Erste der holländischen Universität sein, das Erste der holländischen Universität sein, das Erste der holländischen Universität sein.

Seine Wissenschaften Weigelt begrüßte dann besonders herzlich den Staatssekretär im Reichs- und preussischen Arbeitsministerium in Berlin, Dr. Krohn, der sein letztes Semester in Halle studiert und in Halle auch jetzt zurückgekehrt habe, also dem Gau besonders verbunden sei. Diese Verbundenheit werde auch dadurch bezeugt, daß es Dr. Krohn gewesen sei, der einst das Arbeitsrechtliche Institut der Universität mit aus der Taufe gehoben habe. Weigelt, so fuhr Dr. Weigelt fort, könne man den Gauleiter, der verbunden sei, nicht in den Reihen der Teilnehmer begrüßen. Verschiedene Verträge aus dem Kreisleiter Schöngarten des Reichsstandes der Arbeiterbewegung, der Partei und ihren Gliederungen, der DAF, und auch der Studentenräte, vertreten durch den Gauobmann der DAF, vertreten durch den Gauobmann der DAF, vertreten durch den Gauobmann der DAF.

Das Rednerpaar betrat sodann der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront D. a. g.

Kur- und Badeärzte tagten in Halle

Auf Einladung des Landesfremdenverkehrsverbandes Mitteldeutschland

Am Zuge der Befreiungen, die natürlichen Heilmittel der Natur, die Heilkräfte des deutschen Bodens, der leidenden Menschheit näherzubringen, hatte der Landesfremdenverkehrsverband Mitteldeutschland Kur- und Badeärzte und Kurortleiter der anerkannten Heilbäder seines Gebietes am Sonnabend zu einer Arbeitslagung im Hotel „Hohenausschloß“ nach Halle einberufen.

Der leitende Gedanke der Tagung war die Beratung der Kenntnisse über die Bedeutung des deutschen Bodens und ihre Bedeutung für die Volksgesundheit sowie die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Badeorten und Kurvermittlung. Der veranstaltende Verband hat zu der Tagung auch die Deutschen Kur- und Badeärzte der Universitäts-Halle sowie die Ärzte der Stadt geladen. Der gute Verlauf der Tagung, auf der erste Sachverständigen des deutschen Badereisens, der Direktor der Reichsanstalt für das deutsche Badereisens, Prof. Dr. P. v. d. B. (Breslau), und der Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Baden- und Klima-Behandlung und Referent im Reichsfremdenverkehrsverband, Dr. A. r. o. n. e., referierten legten Kenntnis ab von dem wissenschaftlichen Stand der Natur, der natürlichen Heilmitteln, die durch die ortsgebundenen Heilkräfte der Natur, durch die Quellen und Moore sowie durch klimatische Faktoren gegeben sind. Stadtrat P. v. d. B. (Breslau) erläuterte die Aufgaben der Stadt Heilbäder. Dr. A. r. o. n. e. die Tagungsteilnehmer und übertrug die Grüße des Oberbürgermeisters der Stadt Halle.

Dr. A. r. o. n. e., der wissenschaftliche Beirat des Landesfremdenverkehrsverbandes Mitteldeutschland, wies in knapper Ausführung auf die Bedeutung derartiger Zusammenkünfte hin. Prof. Dr. P. v. d. B. gab in seinem Vortrag über das Thema „Das natürliche Heilmittel“ einen Überblick über die Beziehungen der natürlichen Arbeit in den Kur- und Badeorten zur sogenannten naturnahen Medizin. Die Hauptfrage ist, daß der Kurort nicht nur eine Tinktur, Bade- oder Moorbehandlung abschließen darf, sondern daß er in den Kurorten die Naturnähe genießt. Doch der Besucher mehr zurückverleitet wird in den nahen Naturnähe der Natur, der alles Leben erhält. Der Vortragende gab zahlreiche Beispiele und Befehle aus der modernen wissenschaftlichen Literatur und Klimafunde an, anknüpfte an ein literarisches Verhältnis und erzielte Wirkungen für das Gefühl der deutschen Erde und der deutschen Landschaft.

Dr. A. r. o. n. e. umriß in seinem Referat über „Aufgaben der Kurorte“ die Notwendigkeit der balneologischen wissenschaftlichen Arbeit der Kurorte sowie die weitere Notwendigkeit einer harmonischen Zusammenarbeit von Arzt und Verwaltungen in den Kurorten. Er sprach über die Arbeiten, die für die Baden- und Kurorte dem Reichsfremdenverkehrsverband durch seinen wissenschaftlichen Ausschuss geleistet werden und ermahnte die Teilnehmer zum Abschluß aller Fragen. Nach Schluß der Sitzung blieben die Teilnehmer noch in rechem Gedankenaustausch über Erlebnisse in ihrem Fachgebiet verknüpft.

Landjahr — Landhilfe — Landdienst
Begriffe, die noch Verwirrung stiften.

Zwischen Landjahr, Landhilfe und Landdienst wird häufig nicht richtig unterschieden. Das Landjahr ist die gesetzlich verordnete Einrichtung des Reichserziehungsministeriums, die 14jährige Schulentlassenen Jungen und Mädchen auf die Dauer von acht Monaten in Bögern zusammenfaßt. Diese Jugend wird von der Schule aus durch eine Auswahlkommission für das Landjahr bestimmt. Sie ist aus sozial ungeliebten Gebieten, muß aber ergebend und leistungsfähig sein. In den Bögern wird die Jugend weltanschaulich, geistlich und muß einige Stunden am Tage dem Bauern bei der Arbeit helfen. Das Landjahr stellt deshalb für den Landdienst der Hitler-Jugend den besten Nachwuchs. Die Landhilfe wurde von der Reichsanleihe eingeführt. Hier wurden jugendliche Arbeitslose in die landwirtschaftlichen Betriebe direkt vermittelt. Der Landdienst der Hitler-Jugend, der in immer steigendem Maße ausgedehnt wird, ist dem Landjahr gegenüber verdoppelt werden soll, hat nur infolgedessen etwas damit zu tun, als sein Einfluß beim technischen Verkehr mit den Arbeitern nach der Bezeichnung „Landbeiter-Gruppenlehre“ trägt.

SA-Wochenführer Magdeburg
von Gruppenführer Rob. Hobergen.

Hilfende (Mantel-Oberteil). Das Schlußwort der SA-Standarte 9, auf einer kleinen Anhörung im Wintergarten 1936 im alten ehemaligen Hofhof einhergeführt, ist von der SA-Standarte 9 in ein Wochenführer Magdeburg für SA-Führer und Unterführer eingerichtet worden. SA-Wochenführer Rob. Hobergen hat seine feiner Bestimmung im Wochenführer Magdeburg SA-Führer und Unterführer das Hilfende für die Kleinarbeit des Alltags zu geben und die Kameradschaft zu pflegen. Der Führer der SA-Standarte, Fr. Krebs, freute sich besonders, daß gerade Hobergen das Schlußwort der SA erhalten habe, da lange vor der Machtübernahme sich bereits der größte Teil der Einwohner zum Führer bekannt habe. Das neue Heim bietet bis zu 45 SA-Männern die Möglichkeit zur Wochenführung.

Für 2000 RM Schmid verhaftet
Die Täter wählten Versteck.

Madeleben (Kr. Wittenberg). Unbekannte Diebe haben aus dem Wohnhaus der Domäne Schmied und 3000 RM im Werte von zusammen 2000 RM. Darunter befand sich ein Betrag, der vom Verkauf einer Kuh herrührte und ist zufällig noch im Schreibtisch gefangen. Es ist daher anzunehmen, daß der oder die Täter mit den Verhältnissen vertraut gewesen sind.

Ueber Schwemmung in der Fleischerlei
Der Reinigungsbehälter war nicht geschlossen.

Stahlfurt. Eine wenig angenehme Ueberzeugung mußte ein Fleischermeister im Frühlings erleben. Im ersten Stod des Kaufes war die Befestigung eingestürzt. Im ersten Stod hatte man nur vergessen, den Behälter zu schließen. Als die Reinigung wieder aufsaugte, gab es eine große

Ueber Schwemmung, von der namentlich die saubere Erde gelegene Fleischerlei in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Fleischerleute mußten vor den Ballermassen, die nicht nur den Boden, sondern auch die Wohnung erfüllten, regelrecht flüchten.

Seppelbalken. In einem Gasthaus wurde ein Seppelbalken, der gerade mit Billardspielen beginnen wollte, vom Dera-

Stalklofer Schwindler und Betrüger
2 1/2 Jahre Zuchthaus / Zahlreiche Betrügereien mit Hilfe eines Dinketuffes

Nambura. Der 24jährige Heima R. aus Nambura hatte sich vor der dritten großen Heiligen Strafammer wegen einer ganzen Reihe von Straftaten zu verantworten, die er von März bis Ende Juni 1936 in Halle, Weiskirchen, Erfurt, Apolda, Jena, Nambura und anderen Orten begangen hatte. Der Angeklagte ist ein unverheirateter Schwindler, der schon als Jugendlicher wegen Einbruchdiebstahls verurteilt worden mußte. Er hatte 1936 in Dornheim gefangen melde, sich aber krank und meldete sich Anfang Mai ein Motorrad, um seine in Nambura wohnende Ehefrau zu besuchen. Dieser Heiligkeit erlitt er einen leichten Motorradunfall, der ihm einen Bruch im rechten Bein verursachte. Dieser Unfall wurde als Quelle einer ganzen Reihe von Betrügereien ausgenutzt. Nacheinander ludete er

schlag erlitt. Beim Begräbnis seiner Mitspieler sank er plötzlich tot um.

Beim Schneefahren vom Dach gestürzt. Bitterfeld. In Sandersdorf stürzte Bruno Jankowski beim Schneefahren vom Dach. Er mußte mit einem schweren Schädelbruch und einer Gehirnerkütterung ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Hier spricht die Bewegung

Termine für den Gau Halle-Merzbura.
(Alle Veranlassungen beginnen um 20 Uhr.)

26. Januar 1937. P. Grunke in Krupelna (Kreis Delitzsch), P. Lindenberg in Döbmitz (Kreis Delitzsch), P. Hofbühner in Großramm (Kreis Ebersburg), P. Rehner in Angermünde, P. Brandes in Weiskirchen (Kreis GutsMuths), P. Ritter in Nambura, P. Schulze, P. Pöhlke in Großjena (Kreis Nambura), P. Wege in Gröbers (Kreis GutsMuths), P. Fennig in Wildschütz (Kreis Torgau), P. Treß in Jöhna (Kreis Wittenberg), P. Parich in Bad Schmiedeberg, P. Koch in Jöhna (Kreis GutsMuths).

Gasthof wird als SA-Heim ausgebaut
SA-M. im Dachstuhl der Kreispartei.

Bitterfeld. Anlässlich eines Eltern- und Verbänders zur Heimbesuchung der Bitterfelder Hitler-Jugend teilte der Beigeordnete der Stadt Bitterfeld, Dr. Schöne, mit, daß die Stadt dem SA-M. als neues Heim Räume im Dachstuhl der Kreispartei zur Verfügung gestellt habe. Rummel erwiderte die Stadt den Plan, das Gasthaus „Häcker Mogen“, inmitten eines schönen alten Gartens gelegen, am lieblichen Ausgang der Stadt, der männlichen Jugend zur Schöpfung eines SA-Heimes zur Verfügung zu stellen. Ferner sollen etwa 30000 Mark zur Ausgestaltung des Heimes bereitgestellt werden.

Strolchwagen in die Gonna geführt.
Obersdorf (Kr. Saargau). Ein von Grillenberg kommendes Auto, dessen Fahrer die Kurve zu kurz genommen hatte, fuhr die steile Böschung des Gonnafeldes hinunter. Der Anführer konnte von hilflosbreiten Dräusen bewahren, wobei leicht gemacht werden während der Motorwagen erst nach vier Meilen aus dem Wasser gezogen werden konnte.

Mit dem Arm in der Birnenmöhse. Groß-Sierstedt. In eine elektrische Birnenmöhse geriet hier die Ehefrau St. Die Frau mußte nahezu eine Stunde mit festgeklammertem Arm in harter, aber der Behälter der Möhse, die durch den Bemühten herabgelassen worden war.

Unfall beim Hobeln.

Freysburg. Mit dem Hobelstücken verunglückte hier der Stelmehle U. seiner. Als er den steilen Weg zum Schweigen hinunterfuhr, raste er gegen einen Baum. Er zog sich eine Gehirnerkütterung zu und mußte ins Krankenhaus.

Sturz in die Autofabrik.

Händorf (Kr. Duerfurth). An der Ecke Wertheburger und Gartenstraße wurde der frühere Gemeindevorsteher Sch. von einem ins Scheitern geratenen Personentransportwagen erfasst. Sch. führte in eine Scheibe des Autos und erlitt erhebliche Schnittverletzungen. Der Unfall ist auf die Blöße der Straße zurückzuführen.

Continental die deutsche... Friedrich Müller Am Leipziger Turm

Schweine und Kühe „schwarz“ geschlachtet

Zwei Fleischermeister und ein Viehhändler zu den Höchststrafen verurteilt

Magdeburg. Vor der Großen Strafammer hatten sich der Fleischermeister Otto Weimer, der Fleischhauer Fleischermeister Wilhelm Düring und dessen Bruder, der Viehhändler Hermann Düring zu verantworten.

Im vorigen Sommer, als vorübergehend Schneemangel eintrat, richteten sich die drei Angeklagten nicht nach den landwirtschaftlichen Bestimmungen, die zur ordnungsmäßigen Durchführung der Wirtschaft erlassen worden waren. Vielmehr kauften die beiden Brüder Düring 50 im 1. H. Schweine und auch mehrere Kühe, schlachteten die Tiere unsterilisiert in A. nach Magdeburg, der die er fünf Geflügel beschäftigte, zu Noib. wärchen und Fleischwaren verarbeitete. Etwa 30 bis 40 Schweine wurden in von Ende Juli bis Mitte Oktober in A. geliefert, außerdem zwei Kühe und ein Bull, sowie 4 bis 5 Ziegen. Mit ganz wenigen Ausnahmen war alles dieses Fleisch „schwarz“ geschlachtet und der tierärztlichen Untersuchung entzogen worden. A. verarbeitete ferner Fleischwaren und auch das Fleisch von zwei Störchen, die er auf seiner Jagd geschossen hatte, mit in die Wärfchen, ohne diese fremden Bestandteile beim Verkauf kenntlich zu machen.

Z. Große Strafammer verurteilte die Angeklagten D. wegen Hebelns gegen das Schlachtgesetz und Fleischbeschaugesetz zu

Höchststrafe von je sechs Wochen Haft wegen des Verstoßes gegen das Lebensmittelgesetz wurde A. auf drei Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Hermann D. erhielt 2 Monate und Wilhelm D. 6 Wochen Gefängnis. Außerdem erkannte das Gericht gegen die Angeklagten die Verurteilung in der Lagezeitung und unterlagte weiter Weimer die Führung seiner Fleischerlei und Weiskirchen auf die nach dem Lebensmittelgesetz höchst zulässige Zeit von 2 Jahren, ebenso bei Wilhelm D.

Freilos — 5 Mark — 500 Mark
in der Winterhilfslotterie.

Torgau. In einem Hotel zog eine Frau beim grauen Glücksmann ein Los der Winterhilfslotterie. Es war ein Freilos. Die Postgenossin verlor erneut ihr Glück, nicht sie gewann 5 Mark. Ein erneuter Griff in den Loskasten brachte dann einen 500-Mark-Gewinn.

Von einem bittigen Hund angefallen.

Großmühlungen (Kr. Bernburg). Ein aus dem Zinginer ausgebrochener sehr bittiger Scherhund fiel hier ein junges Mädchen an und brachte ihm mehrere Wunden am Bein bei.

Doktor Vierkamps Kinder

ROMAN VON GEORG JULIUS PETERSEN

Copyright 1936 by Georg Julius Petersen, Hamburg

(Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung.)

In milder Gestalt ritt daraufhin Fräulein Schwalwin ein paar Wegekanten ankommen, stolperte sie in eine Handtafel, setzte ihren Fuß auf — einen hellen Scherstein, der im Hinblick auf das schwache Gewicht eine geradezu groteske Wirkung erzeugte — und ging. Ganz, der seinen Blick von ihr gefesselt hatte, sah um ihre dünnen bläulichen Lippen ein triumphierendes Lächeln spielen. Er deutete es vielleicht richtig, wollte dem Vater aber nicht seinen Verdacht mitteilen.

Als Fräulein Schwalwin die kleine Villa verlassen hatte und alles ruhig geworden war, ging der Doktor noch einmal ins Schlafzimmer. Er kam erst nach einer ganzen Weile wieder zum Vorstehen.

Zur Besichtigung kam auch die alte Frau Baurat. Sie wurde im Doktorhaus mit einer Begrüßung empfangen. Unter den Verwandten von auswärts befand sich auch der Vater vom Vierkamps. Er mit seiner Frau. Die große Trauergemeinde zeigte von dem Ansehen, das die Familie in der Stadt und darüber hinaus genoß.

Dans mußte schon am Tage nach der Beerdigung wieder nach Hamburg zurück, um in großer Eile die Angelegenheiten der Stadt zu besorgen. Der Doktor hatte wahrgenommen, daß sein Sohn die berufliche Zuneigung erwiderte, und sich darüber gefreut.

Die Anführung des vernünftigen Hausstandes brachte nur einen geringen Erlös; wertvollere Sachen gingen nach den schriftlichen Verfügungen der Verstorbenen, in verordnete und befreundete Familien. Dem Sohn blieb die kleine Villa, die er sofort zum Verkauf stellte, und das Sparfahndisch, mit dessen Vorhanden er sie gemacht hatte.

Eins war in diesen trüben Tagen aufgefahnen: das Verhalten Augusts. Sie hatte gefürchtet, die niemand bei ihr gelacht hätte. Sie war allerdings auch die erste, die das seltsame Verhalten wiederholte.

Meß und mehr entwickelte sich das M. den zu einer kleinen Schönheit; sie stellte in körperlichen Vorzügen Urkraft weit in den Schatten. Sie wußte allerdings auch, welchen Eindruck sie überall hinterließ, und empfand Vergnügen darüber. Es konnte nicht an sich sein, daß sie so bald die Männerwelt für Ingeborg Vierkamp zu interessieren begann. Zunächst waren es flüchtige Augenblicke, in der Hauptstadt Brimner, die den Spuren des Mädchens folgten. Sie warteten sich jeden Tag, bis die Mädchen und gehen vor, ihren Freund Rudi besuchen zu wollen. Aber niemand ließ sich täuschen, am allerwenigsten der Doktor, der denn auch bald wie ein Böse zu frutzen begann und mit den überaus höflichen Komplimenten sehr kurz war. Als er eines Tages einmal an Inge gerichtetem Brief, dessen Inhalt ihm verdächtig vorkam, erbrach, las er, daß seine Tochter in Heiden den Worten zu einem Selbstmord gebeten wurde.

Er schrieb an Inge, daß die Antwort und erwiderte es, daß der Empfänger jedesmal auf dem Briefkasten lag, sooft er den Brief des Doktors anfiel.

Mit Inge ging er streng ins Gericht. Sie war anfangs etwas verlegen, aber dann sagte sie. Sie legte dem Hörenden die Hand auf die Schulter und sah ihn mit hochblauen Augen an. „Wahrheit!“ sagte sie, „die hab ich ja gar nicht im Auge, die sind ja noch so grün. Es naht mit doch nur Vergnügen, sie zum Arzen zu haben.“

„Schlimm genug“, grüßte er. „Eag, Papa, hast du dich als Primaner für ein junges Mädchen begeistert?“

„Für einen Augenblick blieb Dr. Vierkamp die Sprache weg. „Sohn, und wenn ich es netan hätte“, lachte er sich endlich. „Aber das war ganz was anderes.“

„Wieso was anderes?“

„Ich bitte um etwas mehr Respekt“, erwiderte er und machte sich rasch von bannen. Was der Oberprimaner Rudi Vierkamp anerkannte, so war er in seiner Freiheit nicht sehr oft in der Nähe des Bahnhofes zu finden. Er brauchte die lange zu warten. Bald kam ein anmutiges Mädchen heran, die Tochter des Bauhofsbesizers, die er mit dem gleichen Alter wie Inge, ihr brauner Hutkopf wippte beim Gehen auf und ab, die Augen richteten sich fröhlich auf Rudi, der ihr lächelnd entgegenkam. Dann gingen sie rasch davon.

Es hatten sich in der Tanzschule kennengelernt, die gleichen höchsten Aufführungen und Ideen verbunden die miteinander. Der Jüngling fand in dem Mädchen eine Kameradin, die verständnisvoll auf alles einging, was er ihr auf Späteren auseinandersetzte. Sie gingen denn auch in den Tanz, und wenn ihre Augen sich begegneten, lächelten beide und schwiegen.

So schritten sie auch eines Tages nachmittags durch eine Anlage. Schon machte der Abend sich bemerkbar; am westlichen Himmel fand

ein sanftes Rot, das die Gipfel der Bäume umgibt. Die Luft fühlte sich wie seine Hand in der Luft. Er erwiderte wie aus einem Traum und sah fröhlich auf.

„Dein Vater kommt uns entgegen.“

„Richtig, da kam kein Vater! Er lief ihm in diesem Augenblick nicht fern in der Krone, aber ein Mädchen war mit ihm, das er nicht kennen? Nein! Er tat ja nicht Verstehtes, er hätte nur gern seine Freundin gefeiert gehalten. Aber der Vater lag ihn gar nicht! Der tat er nur so! Er hielt jedenfalls den Kopf so tief gesenkt, daß sein Gesicht fast unter dem Outrand verschwand. Dem waren sie einander vorüber. Als Rudi sich nach einer Weile umwandte, sah er, daß der Vater wieder ferngerade ging.“

Der frühere kleine Trauer fand ein schmerzliches Ende. Der Bauhofsbesitzer wurde plötzlich in eine andere Stadt verlegt. Der Doktor und seine Frau besuchten wohl die veränderte Stimmung Ruds und ließen ihn in Ruhe. Die Briefe mit der charakteristischen Schrift, die im Anfang der Trennung in rascher Folge im Postkasten eintrafen, wurden aber nicht erbrochen.

Rudi und nach dem Rudi sich wieder zu. Die heranende Reifeprüfung erforderte seine ganze innere Sammlung, wiewohl niemand darüber im Zweifel war, daß er sie mit Glanz bestehen würde. Und so war es auch. Am gleichen Zeitpunkt, als dem Rudi Vierkamp seine praktische Arbeit beendete, hand Rudi auf dem Ratheder in der Villa, um bei der Entlassungsfest die Rede zu halten. In der Aufbührezeit befanden sich auch sein Vater, die Schwester sowie Inge. Dr. Vierkamp stellte an seiner Ueberzeugung fest, daß der Junge seinem Großvater mütterlicherseits aufliegend ähnlich sah. Er dachte dabei die Urne von. Denn auf sein Schicksal hatte die Urne der Schwester und der Schwester von Rudi, auf dem Ratheder immer anders gerichtet als im gewöhnlichen Leben. Auch die Redegebe schien der Junge so seinem Großvater ähneln zu haben; er



Wir brauchen auch Jugendherbergen!

Jugendherbergs-Tagung Mitteldeutsche-Gaz. / 1936 kamen 200 000 Ausländer

Magdeburg. Am Sonnabend und Sonntag fand in der Jugendherberge „Schloß Giebels“, Magdeburg, eine Arbeitstagung der Kreisverbände des Landesverbandes Mitteldeutsche-Gaz. im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen und deren Geschäftsführer statt. Neben wichtigen geschäftlichen Besprechungen standen dabei die Ausführungen des Landesverbandesleiters Hannführer Scheer Schmidt und besonders die des Geschäftsführers des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen, Hannführer Kossämpfer, Berlin, im Vordergrund.

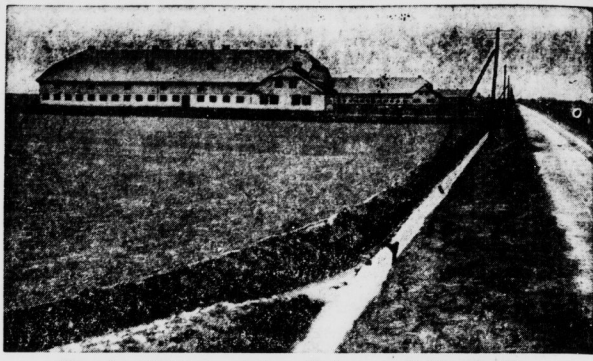
Hannführer Scheer Schmidt führte u. a. aus, daß der Landesverband Mitteldeutsche-Gaz. in den letzten Jahren einen erheblichen Arbeitserfolg feierten. Es sind neben zahlreichen Ausbauprojekten auch noch einige neue Häuser der Jugend übergeben worden. Es wurden im Jahre 1935 zwei neue Jugendherbergen geweiht, im Jahre 1936 wieder zwei, ferner wurde das Mischfeld für einen Neubau begangen. Groß seien noch die Aufgaben im Landesverband Mitteldeutsche-Gaz., denn der starke Wuchs der Herberge bedingte eine Erweiterung der Herberge. Die Aufgabe sei es, dem Jugendherbergsverband neue, wertvolle Heimstätten der Kameradschaft zu gründen, um damit der deutschen Jugend mit dem Weg in die deutsche Natur eröffnen zu können.

land im Jahre 1935 90 000 Ausländer, während im Jahre 1936 200 000 Ausländer in der Herberge aufgenommen wurden. Die alle hatten durch die Einrichtung der Deutschen Jugendherbergen das neue Deutschland in seiner Wirtschaft, seinem Brauchtum und seiner landschaftlichen Schönheit kennenlernen können, um als stolze Bewunderer unter Heimatland wieder zu verlassen.

192 Wohnungen gerichtet

Neues Bauvorhaben mit 118 Heimstätten.

Magdeburg. Die Mitteldeutsche Heimstätten A. G. faunnte ein Beschlüssen aufreicher Vertreter der Partei und ihrer Mitglieder sowie der Behörden weitaus Mischfeld feiern. An der von der „Wolfs-Strasse“ im Stadtteil Gracani sind vier Häuser mit zusammen 24 Wohnungen und an der Leipziger Straße 108 Wohnungen im Aufbau fertig. Der Betriebsleiter der Heimstätten, Direktor W. E. K., betonte in seiner Ansprache, daß noch vor der endgültigen Fertigstellung dieser Wohnungen neue Bauvorhaben in Angriff genommen sein würden, und zwar 90 Wohnungen und eine neue Siedlung mit 118 Heimstätten. Waport Keller, der die Grüße des Oberbürgermeisters überbrachte, sprach die Hoffnung aus, daß das Ziel der Errichtung von 200 Wohnungen im laufenden Einjahr erreicht werde. Damit sei aber nur der laufende Bedarf, aber nicht der feststehende an Wohnungen gedeckt.



Hier brandete vor einigen Jahren noch die Nordsee

Ein sieghaftes Dokument des deutschen Aufbauwillens unter der Führung Adolf Hitlers ist dieses Bild von der Siedlung Pöhrshalligkoog auf Nordstrand. Vor wenigen Jahren gingen die Wogen der Nordsee noch über diese Stelle. Jetzt ist fruchtbares Land dem Meere abgerungen und neuer Grund und Boden für tapfere Siedler geschaffen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Umgehungsstraße bei Schlopau

für Reichsstraße 91 — fast 3 Kilometer lang.

Merseburg. Nach einer Bekanntmachung des Regierungspräsidenten ist für die Reichsstraße 91 Nahe-Merseburg-Weißfels eine Umgehungsstraße geplant, um den starken Verkehr auf dieser Fernverkehrsstraße, die noch teilweise von der Halle-Merseburger Ueberlandbahn benutzt wird, zu entlasten. Nach einer Länge von fast 3 Kilometern soll die geplante Umgehungsstraße bei Kilometer 12,250 südlich Schlopau wieder in die Reichsstraße 91 einmünden.

freies von 75 Kilometer nach Leipzig aufliegenden Sommerfrühfabriken erhalten ebenfalls verlängerte Geltungsdauer.

Leistungsbefreiungen der DAF.

Leipzig. (Ar. Viehwerra). Eine schöne Anerkennung wurde den Mitteldeutschen Stahlwerken, Leuchthaus, zuteil. Ihnen wurde von dem Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Goebbels, ein Schreiben des Reichsleiters, das in einer besonderen Feier am 4. Februar in der Halle der großen Jugend überreicht wird.

Einleitungsrecht für Magdeburg

zur C.B.-Verbindung durch die Altküste.

Magdeburg. Im Deutschen Reichsanzeiger und Preuss. Staatsanzeiger vom 23. Januar erscheint eine amtliche Bekanntmachung: „Nach Verzicht des Geleises vom 10. April 1872 ist beauftragt im Amtsblatt der Regierung für die Provinz Sachsen im laufenden Einjahr erreicht werde. Damit sei aber nur der laufende Bedarf, aber nicht der feststehende an Wohnungen gedeckt.“

Feuer in der Schußfabrik

Redevorräte gerieten in Brand.

Weißfels. In der Schußfabrik Geheuer in der Weißfels gerieten in der Zepperei und Härberei Redevorräte in Brand, die sich am Morgen lagerten. Der Betrieb hatte sofort Beurlaubung gemacht. Es muß somit als ein großes Glück bezeichnet werden, daß trotzdem das Feuer rechtzeitig bemerkt und die Feuerwehre sofort alarmiert wurde. Minuten später, und ein Großfeuer hätte entweichen können.

Uchtung — Straßenferrungen!

Wie uns Der Deutsche Automobil-Club e. V., Gau 18 Mitte, mitteilt, sind im Gebiete der Regierungsbezirke Merseburg und Magdeburg sowie dem Lande Anhalt in der Woche vom 24. Januar bis 30. Januar 1937 folgende Straßen gesperrt:

- Vollsperrungen:**
- Merseburg — Leipzig: (Reichsstraße 181): Sperrung im Freistaat Sachsen zwischen Leipzig und Döitzsch bis auf weiteres, Umleitung: Leipzig — Sönonen — Wittenberg — Weißfels — Weis. Sönl. Windmühle einmündend auf die Hauptstr. (Wehrm. 7 Kilometer).
- Leimbach — Saragere: (Reichsstraße 242): Sperrung von Kilometer 19 bis 3,6 vom 14. Dez. 1936 — 1. Juni 1937, Umleitung: Weilerode — Gieselsdorf. (Wehrm. 0,4 Kilometer).
- Merseburg (Falanerie) — Burgliebenau (Fährdamm): (Landstraße 1. Ordnung): Sperrung zwischen Merseburg (Falanerie) und Burgliebenau (Fährdamm) bis auf weiteres, Umleitung: Merseburg — Ballendorf — Burgliebenau. (Wehrm. 5 Kilometer).

20 Mark verloren.

Seiffels. Ein wirtschaftlich nicht gänzlich gekelter Familienverlor auf dem Wege von der Mischfeldstraße zum Marktplatz, nachdem er einen Einlösungschein von 20 Mark. Der Finder hat sich noch nicht gemeldet.

Werkmüßiger Unfall.

Witterfeld. Ein Witterfeld wurde ein Radfahrer dadurch am Schienbein außerordentlich schwer verletzt, daß er, als er an einem mit Erde beladenen Wagen vorbeifuhr, durch ein herabfallendes hart getrocknetes Erbsflumpen getroffen wurde. Die Verletzungen erwiesen sich als so schwer, daß der Verunglückte sofort ins Knappschaftskrankenhaus nach Carlstedt gebracht werden mußte.

Sonntagsfahrten zur „Deutschlandsfahrt“

Leipzig. Am 30. und 31. Januar 1937 findet in Leipzig die 4. Deutschlandsfahrt 1937 der Reichsgruppe Kampfdienstleiter e. V. statt. Die Fahrt wird von Leipzig nach Weiselsdorf über 75 Kilometer Sonntagsfrühfabriken nach Leipzig abgeben. Die außerhalb des Um-

Weges dem, der nicht glaubt. Dieser verlinkt sich am Sinn des ganzen Lebens. Adolf Hitler auf dem Parteitag in Nürnberg 1936.

Nur wenn Du Opfer bringst
kannst Du erhobenen Hauptes
Durch Deine Volksgemeinschaft gehen

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37

frach frei, nur dann und wann darf er einen Blick auf die beschriebenen Mütter, die er bedächtig umwandte und zu den übrigen legte. Was er ansah, war auf den Ton der Gegenwart abgestimmt, aber die Gegenwart war anders als in der Zukunft.

Der Weisell, den Audi erriet, war sehr groß, wohlgebaut, der sich in der Mitte der großen Hehrer befand, war freudigablende Hände an Urula hin, die erwidert wurden. Biercamp und seine Frau waren sichtlich bewegt.

Es war ein Glückstag im Hause Biercamp.

10. Kapitel.

Die erste Frühlingssonne schien warm und lockend ins Wohnzimmer, als sich am Tisch, von Papieren aller Art umgeben, Er stellte die Kneipsetzung der Abiturienten auf. Hin und wieder liierte er in sich hinein, darauf schrieb er wieder. Da gina die Tür.

„Du läst dich nicht, Audi?“ fragte Frau D.

„Nein.“

„Du kommst ja nachher mal wieder.“

„Nein, bleib nur, Mutter, ich will dir etwas vorlesen.“

Frau Maada ließ sich am Fenster nieder und las die pflichtschuldigst bei diesem oder jenem über einen der Lehrer oder Mitschüler; aber es war offensichtlich, daß sie an ganz andere Dinge dachte.

„Ja“, sagte sie, „ich bleibe ständliche Menschen. Von keinen Sorgen befreit.“

Der Jüngling riefelte seine Augen, beständlichen Augen in leinem Miktrauen auf die Mutter. Er löste den Sinn der nachsichtlich hingelassenen Worte an ihnen, denn er dachte die Wörter hatten zusammen und wollte das Zimmer verlassen.

„Mein noch einen Augenblick, Audi“, kam es freundlich vom Fenster her. „Komm, setz dich, ich habe dir etwas Neues mitzuteilen.“

Der junge Mann erhob sich, aber sein Gesicht war blaß.

„Audi“, begann Frau Maada, indem sie die Hand der Tischkante nahm, „weil ich dich Vater immer gewünscht hat, einer seiner Söhne möge in seine beruflichen Fußstapfen treten. Das hat Vater immer eine bittere Enttäuschung bereitet. Weiter wird, wie wir alle glauben, Landwirt, nun bleibst du als Vaterless Hülfssohn.“

Audi hatte die Augen gesenkt. Nun sah er seine Stiefmutter voll an. „Der Vater dich gebeten, mit mir darüber zu reden?“

„Nicht unmittelbar. Aber ich weiß, daß ich ein gemieteten Wunsch von ihm erfüllt. Ich tue es gern, wenn ich an Vater denke — und widerstreben wenn ich mit dein Abneigung gegen den ärztlichen Beruf vor Augen habe. Als Vater's Frau jedoch muß ich zuerst an ihn denken, Audi, begreift du das?“

„Gern.“

„Aber ein Beruf ist doch nicht vererbbar mit ein Name.“

„Nein, Audi. Hier liegt die Sache aber doch anders. Vater hängt an diesem Beruf; der Gedanke daß es einmal in andere Hände übergehen könnte, ist ihm schmerzhaft. Er möchte, daß es für viele, viele Jahre das bleibt, was es so lange gewesen ist: ein Zusammenlag seiner Kinder und Stiefkinder. Er will weiterhin seinen Beruf, damit sage ich dir ja nichts Neues.“

Sie schwebte und ließ auf die Straße, denn ihr war die schmerzliche Bewegung auf dem Weg trotz, daß sie die freimütig übernommene Aufgabe hinter sich hatte; welches Ergebnis sie mit diesem Befehl haben würde, das lag nicht bei Audi. Sie ließ ihn bald allein.

Audi blieb die Arme aufgeschütt, regungslos. Die Abiturienten eilten und überhaup nicht, aber er hatte sich keine Bedeutung mehr für ihn. Er sollte Arzt werden.

Der Vater hatte es in den letzten Jahren an Anspielungen der Art nicht fehlen lassen; nun hatte er, wahrscheinlich in Erinnerung an die Weisell, die er sich ganz gefunden hatte, die Mutter vorgeschickt. Ganz — ja, der sagte

einfach; er komme ich, und dann kommen die anderen noch lange nicht! ... her das konnte nicht jeder.

Der „na aufgeschlossene junge Mensch“ er sich und ging auf und ab. Ah, das es immer gleich einen Rückschlag gab, wenn man sich auf etwas freute! Er dachte weilschmerzlicher, er dachte sich auf und ging aus dem Zimmer. Er hatte sich auf und ging aus dem Zimmer. Er hatte sich auf und ging aus dem Zimmer.

„Arzt sein...“ Wann kam der Vater zum Beispiel das, einmal ein lächerliches Buch in die Hand zu nehmen? Selten. Er war ja die Herr seiner Zeit, immer mußte er bereit in die Nachfolge war kein amieses Gewissen, dem er willig gehorchte. Was aber die Welt ohne Bücher? Eine Witte. Eine Sehnsucht nach seiner kleinen Bibliothek überließ ihn, er ging nach oben in sein Zimmer, das er mit Wasser teilte. Da fand der Vaterfrüh, den er letzte Beschnitten bekommen hatte. Beschnitten betrachtete er die bunten Klappen hinter der Glasfläche, die ihm tiefen Augenblicke und unendlich erfrischen. Er raffte sich auf und ging aus dem Zimmer. Auf dem Garten lag die Sonne. Hoch war alles hell, aber die Stare waren schon da und hatten ihre Niststätten besetzt. „E abnten den Frühling. Der Profus leuchtete den Kopf in beide Hände und spielte mit Erika, ihrer kleinen Nichte Erka.

Der Garten! Auf ihn hatte die Mutter angepielt. Das Paradies ihrer Kindheit! Nicht auswendigen, daß er ihnen einmal genommen werden sollte! Wer trug die Verantwortung, wenn es doch einmal gebrach...? Er stützte sich auf den Boden und sah ein wenig Sperling zu, der sich draußen auf der Fensterbank niedergelassen hatte.

Es war ein langer Kampf, der hinter einem neunzehnjährigen Leben. Er brachte negeachtete Winterzeiten mit sich. Endlich strich er sich mit der Hand durch das in Unordnung gewartete Haar, erhob sich und ging nach unten, um dem Vater zu sagen, daß er nicht

Germanistik, sondern Medizin studieren wollte.

„Mit Audis Wagnen möchte sich im Familienkreise eine stillbare Deere bemerkbar. Der Doktor ist schmerzhaft darunter, mehr und mehr war ihm der Junge aus Herz geworden. Außerdem hatte er Gewissensbisse. Er hatte Audi unter Druck stehen lassen und damit seine Zustimmung erlangen; das war nicht sehr ruhmvoll.“

Die materielle Seite beschäftigte ihn nicht weniger. Zwei hundert Eubel! Es war das Neueste sein Ende, denn es waren ja noch mehr Kinder da. Die wählten langsam heran und konnten eines Tages das gleiche beanspruchen wie die älteren Geschwister. Wankten Abend lösten die Gaiten aufzuheben und wählten Zögeln. Genuß, Biercamp hatte vorerzählt, indem war ihm beim Ableben seiner Mutter eine kleine Erbschaft zugefallen; aber der groß aufgelegene Haushalt verhängte viel Geld, und in die Zukunft konnte kein Mensch leben. Im Falle seines Todes würde die Lebensversicherungsumme jetzt nicht mehr den Kindern ausfallen, sondern seiner Frau, die ja auch für Kästli sorgen mußte. Er lag nachts manchen Stunde nach.

Da mochte ihm seine Frau eines Monats einen Vorschlag, der ihm nicht einmal im Traum eingeleuchtet wäre. Sie schlug vor, die vorhergefallene Deere zu verkaufen und einige Räume im zweiten Stock an Wochenhaupt zu vermieten.

„Ist das wirklich dein Ernst?“ fragte Dr. Bierkamp nach einer Weile.

„Warum nicht, Hans? Wir brauchen die vorderen Zimmer nicht, sie machen aber viel Arbeit, weil man sie ja nicht vollkommen lassen kann. Wochenhaupt's überflüssig tragen sich mit Umzugsarbeiten, nun, wo in wenigen Monaten ein zweites Kind kommen wird. Irgegend mußten sie doch an Miete wohnen. Und kann Erika einen größeren Spielplatz finden als in unserm Garten?“

(Fortsetzung folgt.)

Der geduldige Mond

Ja, die Dichter haben toll geschrieben!
Was hat man nicht alles schon geschrieben
Von dem goldenen, bleichen, guten, süßen Mond!
Was hat man an lehrten Stroch geschrieben,
Aber immer ist noch nicht erschöpfen
Die Begeisterung für den rätselhaften Mond!

Gimmetbote nennt man ihn. — Ein anderer
Spricht ihn an als süßen Welkenwanderer,
Der mit Trutz die Traurigen belohnt . . .
Aber jene, die da Schinger schreiben,
Können scheinbar ihr Geschick betreiben
Besitzt nur mit dem guten, alten Mond!

„Mondschein an der Küste von Havana.“ —
„Ach, wie süß im Mondslicht die Anna!“ —
„Sah uns gestern abend nicht der liebe Mond?“ —
„Süßern trost' das Mondslicht hernieder.“ —
„Mann im Monde, sing mir deine Lieder!“ —
„Führe mich zu meiner Liebsten, treuer Mond!“

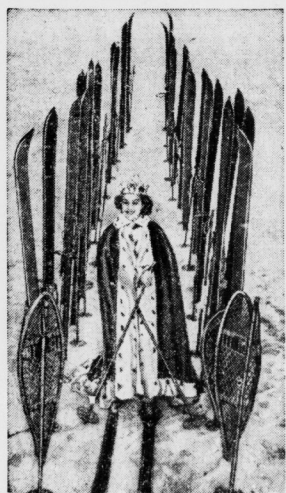
Alter Mond, du gehst noch immer süße
Sich durch diese übergroße Kiste,
Und du bist den Irinen lange schon gewohnt,
Wenn die Dichter plötzlich von dir schwiegen,
Wärdest du vermutlich Mondsicht kriegen,
Und das war doch schade, guter, alter Mond!

Puck.

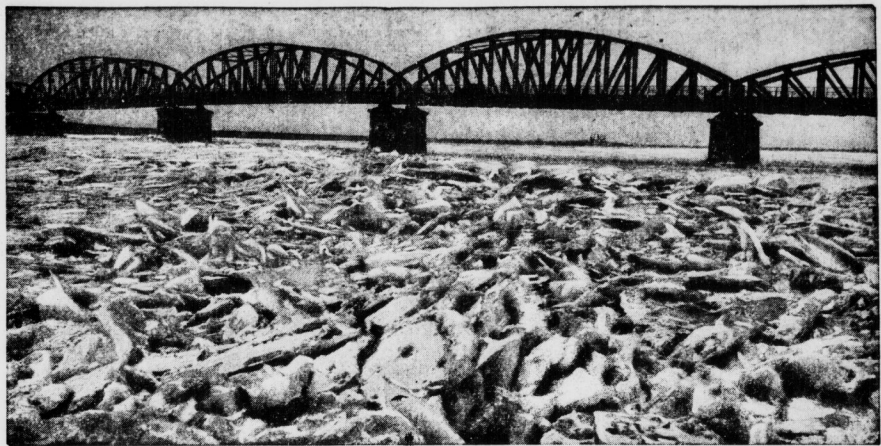
Das Urzelnlaufen

Ein liebenswürdiger Faschingsbrauch.
Von einem merkwürdigen Faschingsbrauch in
Liebenburg, dem Urzelnlaufen, berichtet
D. Paffler, Hermannstadt, in einem reich illustrierten
Beitrag im Januarheft der Zeitschrift
„Mittelt.“

„Alljährlich im Januar, an einem be-
stimmten Tage, lebt im liebenswürdigen
Marktflecken Anzele in altem Brauch
in urwüchsiger Tracht auf und hält den namesen
Ort mit seinen Formen früherer Jahrsühnde
in Form. Schredenerregend sind die un-
heimlichen Gesellen, die durch die Gassen
eilen. Vörendenbüßend ist das Ansehen der
lappen Peitschen und das aufreißende Ge-
läut überrother Anulofen. Eine mit
dunklen Stofflappen umhüllte, behetzte grob-
leinsne, weiße Hute und weißes Hemd bilden
das Faschingskleid der Urzeln. Den Kopf
deckt eine mit Fuchsschwanz verbrämte
Furze, an der ein zottiger Anulofen mit
langem Haarsaum hängt. Gleich Trau-
gestalten durchziehen über hundert Urzeln vom
frühen Morgen bis zum späten Abend die
Straßen und Plätze. Niemand ist vor ihnen
sicher. Selbst Haus und Hof müssen keinen
Schutz gegen diese Gefährten des Teufels.
Wagt sich ein Mädchen auf die Straße,
so flüchten auch schon die Urzeln auf sie los, um-
schlingend sie mit ihren Peitschen, um sie in
wildem Wirbel zu drehen. Wird eine seltene
Jungfer am Fenster erblickt, so flüchten die
Teufel mit höllischem Lärm das Tor und
dringen in das Haus ein. Hier jedoch er-
warten sie Herge von „Arzelnkräften“ und
schleichen feurigen Weins. Aus Dankbarkeit
und voll Übermut schütteln sie die mächtigen
Kuhlofen. Mühsam leben sie sich auf die
mit der Peine dem Tisch angetriebenen Stühle,
um ihre lammnen Haarschneide und mit bunten
Bändern geschmückten Böse zu züchten.“



Ohne Ski-Königin geht es nicht
Unmittelbar nach dem Einzug des Winters in
Lake Placid, dem amerikanischen Wintersport-
gebiet, wurde Miss Jane F. Roman zur Königin
des Wintersports für die Saison 1937 gewählt.
In Hermelin- und Purpurmantel und der Krone
zeigt sich hier die Königin. Nun erst waren
die Amerikaner zufrieden, und der Wintersport
konnte losgehen. (Associated-Press-M.)



Fortdauer der großen Kälte im Osten Deutschlands
Die Oder, der große Schiffsahrtsweg im Osten des Reiches, ist jetzt durch starke Eibildung vollkommen blockiert. Die Schifffahrt mußte eingestellt werden. Gewaltig stauen sich hier die Eismassen an der Oderbrücke bei Schwedt. (Presse-Illustrationen-Hoffmann-M.)

Baltischer Humor - baltische Originale

Hier unter diesem Hügelchen Liegt unser Doktor Kügelchen...

Man ist viel und gerne zu Gast im Baltikum. Früher lebte man modern und monatlang auf den Gütern von Verordneten und Freunden. Viele herrliche Gastschmückung, das geliebte Leben, gemeinsame Studienjahre in Dorpat führte die Menschen in allen möglichen Tagen nahe zu einander. Da ist nichts verloren! Und weil jeder seine Gäste ein besonders gutes Gedächtnis für alle Komische hat, wimmelt es im Lande seit großer Vorseit von fröhlichen Geschichten. Die Delen dieser Geschichten sind nicht immer festhalten, ursprünglich aber sind die meisten Wesenheiten wahr und wirklich geschähen.

Einem Freunde, eine Verwandte hätte sich den Fuß gebrochen. „Doch, Brüderchen, was hast du da gemacht?“, „Was sollt' ich machen? Ich schloß sie tot!“

Entschuldigungen und unbewiesene Behauptungen von sich.
Weber sagt noch schonend geht der baltische Humor mit den Menschen um. Von einem der größten Meister des Wises, August von Dettlingen, gibt es eine Reihe von Anekdoten, die zeigen, wie er es verstanden hat, der baltischen ruffischen Staatsregierung die Strenge zu bieten. Eines Tages wurde er, damals „Stadthaupt“ von Riga, vom russischen „Oberprokurator“ auf sein deutsches Volkstum zielen angegriffen mit den Worten: „Sie sind doch Russen?“

Was alles in der Welt passiert

Ein Mann namens Blad —
Eines Tages machte die Polizei von Los Angeles (U.S.A.) eine Streife durch das dortige Heim für Obdachlose. Unter den Verdächtigen, die festgehalten und auf das Präsidium gebracht wurden, befand sich auch ein wenig vertrauensvoll aussehender Gefelle, dessen Namen in das Gefängnisregister nicht eingetragen werden konnte, weil er feineres Ausweisepapier bei sich hatte. Aber der polizeiliche Erkennungsdienst, der sich liebevoll des „Unbekannten“ annahm, erkannte bald die Ueberzeugung, mit dem Strich einen guten Frau gemacht zu haben. San Francisco teilte nämlich unter Ueberfeldung des Bildes und der Daten aus dem Fahndungsregister mit, daß der Gefangenenwache aus dem Hof von Los Angeles niemand anders sein könne als ein gewisser Blad, ein berüchtigter Gauner, der noch mehrere einjährige unglücklicher Striche von der Polizei gestraft wurde.

bas die volle Wahrheit der Annalen des angeblichen „Blad“ erkennen. Der Gefangene wurde als unbefehlterter Würger in Freiheit entlassen. Wieder im Besitz seiner geistigen und körperlichen Kräfte, ließ er untreue, unheimliche Nachstreicher gegen die Behörden und erhielt eine namhafte Summe als Schadenersatz ausbezahlt.

Zaharoff-Erbe Nr. 6

Die Zahl der Nennener um das Erbe des verstorbenen Waffenhändlers Sir Basil Zaharoff, den man auch treffend den „Bändler des Todes“ genannt hat, wächst mit ziemlicher Geschwindigkeit. In der Gestalt des Waffenhändlers Richard Chadasi aus Baton-Rouge in U.S.A. stellt sich bereits Erbe Nr. 6 vor. Er behauptet, ein Neffe des Verstorbenen zu sein, und erhebt natürlich — Klage und, mit einer Schar gewandter Rechtsanwälte im Hintergrunde — Erbanprüche. Außer den von Zaharoff selbst eingeleiteten beiden Erbinnen, den beiden Töchtern seiner gleichfalls verstorbenen Frau, sind als „Aucher“ nun außer Mr. Chadasi noch der 66 Jahre alte Donover Schuhmacher Horam Dornel Zaharoff und ein aristokratisches Mitglied der Familie, der Baron von Welpomen Zaharopoulos, mit Anprüchen hervorgetreten.

Hier unter diesem Hügelchen
Liegt unser Doktor Kügelchen.
Fast alle, die hier um ihn liegen,
Verdanken ihm nur das Vergnügen.“

Unbekümmert ihrer Würde, belienien sich auch die baltischen Pastoren eines angeborenen Humors. Einer alten Dame, die sich beim Gottesdienst verweigerte, rief der Pastor von der Kanzel entgegen: „Sie athenen wohl, ich erbitte zwei Stunden? Unstimm! Schluß! Amen!“

Dem ganz alten Pastor Urban, der 1737 in dem ihm anvertrauten Kirchspiel eine völlig verwahrloste Gemeinde vorfand, wird berichtet, daß er eines Sonntags, während der Predigt auf der Kanzel eine Platte aus feinem Faltat herbeizog und sie auf die Gemeinde anlegte. Erbrockert wurden sich einige hinter den Lehnen des Kirchstuhls, Predigt anhörend. Wenn ihr euch vor mir, eurem Pastor, den ihr jeden Sonntag seht, also fürchtet, wie sehr mißt ihr euch vor Jesu Christo, eurem Herrn, fürchten, den ihr überaus nicht kennt!“

Den größten Reichtum an alten Geschichten besitzt Dorpat, die deutsche Universität des Landes, die Stadt der Originale. Ungezessen ist die Begründung, die der Professor der Mathematik Helms auf die Frage gab, warum er noch seinem Vollen täglich zwei Schnäpse in der Konditorie Rauch zu sich nehme. „Ich muß durchaus einen Schnaps trinken“, sagte er, „denn wenn ich einen Schnaps getrunken habe, bin ich ein anderer Mensch — und weshalb soll der andere Mensch nicht aus einem Schnaps trinken?“

Margit v. Engelhardt.

II. Güterartikelfrage in Halle
bei der Industrie- und Handelskammer.

Am Sitzungstage der Industrie- und Handelskammer... Die Güterartikelfrage in Halle... Die Güterartikelfrage in Halle...

Ablauf der Devisenanstiege

Amlich wird mitgeteilt: Nach den heutigen Devisennotierungen... Der Ablauf der Devisenanstiege...

Kühlhaus Magdeburg gegründet

Lindes Eis am Magdeburger Kühlhaus beteiligt. Mit einem Kapital von 0,5 Mill. RM... Kühlhaus Magdeburg gegründet...

Sämereien-Wechenbericht

Die Waadage nach Sämereien aller Art nimmt allmählich zu... Sämereien-Wechenbericht...

Dividende-Ausschüttung

Borromäer Mittelbauerei H. G. in Dortmund. Der H. G. der Borromäer Mittelbauerei H. G. Dortmund... Dividende-Ausschüttung...

Konkursverfahren in Leipzig. Am Kontursverfahren der Leipziger Monogramm... Konkursverfahren in Leipzig...

Wiedemannsche Druckerei in Konkurs. Wiedemannsche Druckerei H. G. in Konkurs in Goslar... Wiedemannsche Druckerei in Konkurs...

Achtung, Betriebsführer und Hausfrauen!
Arbeitsbuchkartei muß laufend in Ordnung sein
Voraussetzungen für den Arbeitseinsatz

Die Arbeiter zur Einführung des Arbeitsbuchs... Achtung, Betriebsführer und Hausfrauen!

Die Ordnung der Arbeitskräfte ist nur möglich... Achtung, Betriebsführer und Hausfrauen!

Einsatz des Handwerks

Arbeitsgestaltung des Reichsstandes des deutschen Handwerks. Unter Leitung des kommunalrätlichen Reichshandwerkersrats... Einsatz des Handwerks...

Fast 1,4 Milliarden Mehreinnahmen

Das Steuer- und Zollaufkommen des Reiches in den ersten drei Vierteln 1936

Die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betragen im Dezember 1936... Fast 1,4 Milliarden Mehreinnahmen...

Im gleichen Sinn im Dezember 1936 an Steuern und anderen Abgaben... Fast 1,4 Milliarden Mehreinnahmen...

Im diesem Monat kommen drei Böden enthalten... Fast 1,4 Milliarden Mehreinnahmen...

Jugoslawien Clearingaldo mit Deutschland. Entgegen Angaben der letzten Monatsmitteilung... Jugoslawien Clearingaldo mit Deutschland...

Soja-Züchtungen als Hochzucht. Der Reichshandbau wird für das kommende Sojajahr geeignete Maßnahmen treffen... Soja-Züchtungen als Hochzucht...

Sie sind, wie das Handbuch auf alle Möglichkeiten... Achtung, Betriebsführer und Hausfrauen!

Preissenkung für ältere Radioapparate. Die Reichsfunkstelle der deutschen Rundfunkanstalten... Preissenkung für ältere Radioapparate...

Brandschaden am 8.4. v. H. gesunken. Am Gesamtjahresergebnis für 1936... Brandschaden am 8.4. v. H. gesunken...

Kennziffer der Großhandelspreise. Die Kennziffer der Großhandelspreise... Kennziffer der Großhandelspreise...

Frühverkehr von heute. Vorbereitend kam es zwar nicht zu größeren... Frühverkehr von heute...

Berliner amtliche Devisenkurse. Berlin, den 23. Jan. 1937. Die Berliner amtlichen Devisenkurse...

Magdeburg, 23. Jan. Zuckermarkt. Preise für Weizen... Magdeburg, 23. Jan. Zuckermarkt...

Magdeburg, 23. Jan. Zuckermarkt. Terminepreise... Magdeburg, 23. Jan. Zuckermarkt...

Unterkampf um unser Volk ist unsere höchste Mission. IMA... 1936/37

Klärung zweier Begriffe. Das Verdinglichungsbild der Begriffe... Klärung zweier Begriffe...

20½-Sonderzug zur 'Grünen Wiese'. Zur Diesjährigen 'Grünen Wiese' in Berlin... 20½-Sonderzug zur 'Grünen Wiese'...

Ein gepflegter Maschinenpark. Moderne Schriften und wirkungsvolle Papiere... Otto Handel-Drucker (Saale-Zeitung), Halle



Millionen danken dem Führer für die Befreiung von der Last der Arbeitslosigkeit. Vor vier Jahren nahm Adolf Hitler als Führer des deutschen Volkes die Geschichte unseres Landes in die Hand... Immer weniger Arbeitslose!

Berliner Börse

vom 23. Januar 1937.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpfandbriefe, and various stock prices.

Verkehrs-Aktien

Table listing various railway and transport stocks with their respective prices.

Industrie-Aktien

Table listing various industrial stocks such as chemical and manufacturing companies.

Bank-Aktien

Table listing various bank stocks including savings banks and commercial banks.

Währungs-Aktien

Table listing various currency-related stocks and bonds.

Ind.-Aktien

Table listing various industrial stocks from different sectors.

Verkehrs-Aktien

Table listing various railway and transport stocks.

Mitteldutsche Börse

Vereinigt: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg

Ketspaz, den 23. Januar 1937

Table listing stock prices for the Mitteldutsche Börse, including various regional stocks.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks from the Mitteldutsche region.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks from the Mitteldutsche region.

Währungs-Aktien

Table listing currency-related stocks from the Mitteldutsche region.

Ind.-Aktien

Table listing industrial stocks from the Mitteldutsche region.

Verkehrs-Aktien

Table listing railway and transport stocks from the Mitteldutsche region.

Währungs-Aktien

Table listing currency-related stocks from the Mitteldutsche region.

Die glückliche Geburt

Am Sonntagmorgen, 6 Uhr, entlieh sich Konrad Rehbein eine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Oma.

Frau Else Rehbein geb. Noack im 56. Lebensjahr.

In Heifer Trauer Konrad Rehbein Im Namen aller Hinterbliebenen

Bankendorf, den 23. Januar 1937.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 14 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

geboren: Anna Bunge geb. Weinhart, 66 Jahre - Gertrud Jobert geb. Schütz, 44 Jahre - Klara Schütz, 72 Jahre.

Widw. Gertrud Gatermann, 83 Jahre - Dorothée Winter geb. Rodau.

Beerdigung: Emil Schilling, 78 Jahre.

Beerdigung: Helene Reiter geb. Seyditz, 82 Jahre.

Beerdigung: Heinrich Rube, 50 J. - Hildegard: Anna Gieffmann geb. Gieffmann, 81 Jahre.

Beerdigung: Joh. Fried. Mühlmann, 73 Jahre.

Beerdigung: Anna Rade geb. Ueber.

Beerdigung: Auguste Hoffe geb. Christoph.

Beerdigung: Wilhelm Drenkmann, 91 Jahre.

Beerdigung: Auguste Ulrich geb. Riehn, 90 Jahre.

Beerdigung: Mrs. Rathge geb. Hänterhaus, 76 Jahre.

Beerdigung: Frau Budert geborene Sarril, 66 Jahre.

Beerdigung: Günther Beder, 15 Jahre.

Beerdigung: Anna Emerichs, 60 J. - August Schulze, 63 Jahre.

Beerdigung: Emma Räder geb. Mühlbauer, 66 Jahre.

Beerdigung: Karl Schöppe, 90 J. - Frau: Anna Juli geb. Kaufmann, 74 Jahre.

Familiennachrichten

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangeben.)

geboren: Anna Bunge geb. Weinhart, 66 Jahre - Gertrud Jobert geb. Schütz, 44 Jahre - Klara Schütz, 72 Jahre.

Widw. Gertrud Gatermann, 83 Jahre - Dorothée Winter geb. Rodau.

Beerdigung: Emil Schilling, 78 Jahre.

Beerdigung: Helene Reiter geb. Seyditz, 82 Jahre.

Beerdigung: Heinrich Rube, 50 J. - Hildegard: Anna Gieffmann geb. Gieffmann, 81 Jahre.

Beerdigung: Joh. Fried. Mühlmann, 73 Jahre.

Beerdigung: Anna Rade geb. Ueber.

Beerdigung: Auguste Hoffe geb. Christoph.

Beerdigung: Wilhelm Drenkmann, 91 Jahre.

Beerdigung: Auguste Ulrich geb. Riehn, 90 Jahre.

Beerdigung: Mrs. Rathge geb. Hänterhaus, 76 Jahre.

Beerdigung: Frau Budert geborene Sarril, 66 Jahre.

Beerdigung: Günther Beder, 15 Jahre.

Beerdigung: Anna Emerichs, 60 J. - August Schulze, 63 Jahre.

Beerdigung: Emma Räder geb. Mühlbauer, 66 Jahre.

Beerdigung: Karl Schöppe, 90 J. - Frau: Anna Juli geb. Kaufmann, 74 Jahre.

Keine Originalzeugnisse

fordern den Besonderein Beiz mit

Waffen Sie ein Haus kaufen?

Wollen Sie ein Haus kaufen?

Wollen Sie ein Haus kaufen?

Wollen Sie ein Haus kaufen?

Wollen Sie ein Haus kaufen?

Wollen Sie ein Haus kaufen?

Wollen Sie ein Haus kaufen?

Wollen Sie ein Haus kaufen?

Wollen Sie ein Haus kaufen?

Wollen Sie ein Haus kaufen?

Wollen Sie ein Haus kaufen?

Wollen Sie ein Haus kaufen?

Wollen Sie ein Haus kaufen?

Wollen Sie ein Haus kaufen?

Wollen Sie ein Haus kaufen?

Wollen Sie ein Haus kaufen?

Nach dem 1. Schlaganfall ist es zu spät!

Hohen Blutdruck, Arterienverhärtung, Herz- u. Aortenbeschwerden, Bluthochdruck, Gehirnerschütterung, die während nicht anhaltend sein lassen Leben u. Gesundheit stützt das stoffwechsel-, kreislauf-, blutverbreiternde Lebensmittelmittel Blattnig Wagner SAKTIBAL aus dem pflanzlichen Lebensmittelmittel Calciumphosphat.

Ein Heiler, auf den man sich verlassen kann, RM. 3,00, 1,00, 0,50. In Apotheken, Reformhäusern, mit Preisnachlass. Apotheker Max Wagner, Chemische Fabrik, Leipzig 9/47

Bei Rheuma, Gicht, Zucker! Wawil-Blutdetox.

Bei Rheuma, Gicht, Zucker! Wawil-Blutdetox.

Bei Rheuma, Gicht, Zucker! Wawil-Blutdetox.

Bei Rheuma, Gicht, Zucker! Wawil-Blutdetox.

Bei Rheuma, Gicht, Zucker! Wawil-Blutdetox.

Bei Rheuma, Gicht, Zucker! Wawil-Blutdetox.

Bei Rheuma, Gicht, Zucker! Wawil-Blutdetox.

Bei Rheuma, Gicht, Zucker! Wawil-Blutdetox.

Bei Rheuma, Gicht, Zucker! Wawil-Blutdetox.

Bei Rheuma, Gicht, Zucker! Wawil-Blutdetox.

Bei Rheuma, Gicht, Zucker! Wawil-Blutdetox.

Bei Rheuma, Gicht, Zucker! Wawil-Blutdetox.

Bei Rheuma, Gicht, Zucker! Wawil-Blutdetox.

Bei Rheuma, Gicht, Zucker! Wawil-Blutdetox.

Bei Rheuma, Gicht, Zucker! Wawil-Blutdetox.

Das Familienblatt für die anspruchsvollen Leser

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193701251/fragment/page=0011

DFG

Sport und Leibesübungen

Im Handball erwartete Ergebnisse

Erste Niederlage des BSC-04...

Der Spielverlauf hat zunächst die Gäste über-

führt nach dem Schied konnte der Mittelrücker

gegen die Gäste für die Gäste wieder herholen

Das Spiel war ein freier Handball von Dutzend-

dann die Eis aber ihre sonstigen Leistungen hinan-

Wader - Bismarckler 28. 10:4 (4:2).

Die Mannschaften zeigten auf dem harten und

Widerstand 28. Unterabteilungen 14:10 (10:5).

Die Mannschaften zeigten auf dem harten und

Widerstand 28. Unterabteilungen 14:10 (10:5).

(28), Berlin - Brodow 2:1, Schöppig - Bismar-

Widerstand 28. Unterabteilungen 14:10 (10:5).

Die Mannschaften zeigten auf dem harten und

Widerstand 28. Unterabteilungen 14:10 (10:5).

Die Mannschaften zeigten auf dem harten und

Widerstand 28. Unterabteilungen 14:10 (10:5).

(Schmidt-Behring) 3. Wittenberg 1 (Schumann-

Eishockey auf der Ziegelwiese

Am kommenden Mittwoch Rückspiel

Durch die unglücklichen Witterungsverhältnisse war

Das Rückspiel am Sonntag, das leider unter

Die Zustände liegen heute in Hannover für das

Das Spiel war ein freier Handball von Dutzend-

Die Kreisklassen spielten

Folgende Ergebnisse wurden in den getriggen

1. Kreisklasse: Borsdorf - Neumarkt 3:1 (1:0).

2. Kreisklasse: Abteilung A: Canena gen.

3. Kreisklasse: Abteilung A: Canena gen.

4. Kreisklasse: Abteilung A: Canena gen.

5. Kreisklasse: Abteilung A: Canena gen.

6. Kreisklasse: Abteilung A: Canena gen.

Kleine Anzeigen

Zu vermieten: Ein Zimmer, 2 Zimmer, 3 Zimmer.

Mahmaschinen: Profite, Handmühle.

Kaufgesuche: Silber, Gold, Schmuck.

Angestellter: Mitternacht, 2500 Mark.

Textil-, Woll- und Handarbeitsbedarf.

Wittwe: 32 Jahre alt, mit 4 Kindern.

Jünger Mann: 31 Jahre, 168 cm, 70 kg.

Wollene Decken

in der Couch, Moderne und praktische

M. WEHR, Obere Leipziger Straße 81

Arbeitspferde: In ersten Jahren und haben im Gewicht

Fr. M. Lottich in Eisleben

Unterschiede: gibt es sowohl zwischen

Kapitalen: 5000 RM, als 1. Sporthilfe

